

stylus®

Das Metropolmagazin.
Architektur. Interieur. Design. Fotografie.
Lebensstil.

MÜNSTER/OSNABRÜCK
BERLIN
DORTMUND
DÜSSELDORF
HAMBURG / SYLT
KÖLN / BONN
MÜNCHEN
STUTT GART
WUPPERTAL / BERGISCHES LAND

AUSGABE 2 | 2014



BIRGIT BAY
KLEIDSAM

PRIVATSACHEN / StarkDESIGN



VORSICHT: SUCHTGEFAHR!

emerald

cocon.commerz
PRIVATSACHEN

trippen RUNDHOLZ

Spiekerhof 40-42 | 48143 Münster | Tel. 02 51. 414 555-1

Herbst/Winter 2014

OSKA / StarkDESIGN



WENN AUCH SIE NICHTS ZUM ANZIEHEN HABEN: **OSKA**

SPIEKERHOF 33 • 48143 MÜNSTER • TEL. 0251 98295131

Editorial

Liebe Leser,

ich freue mich, Ihnen hiermit die zweite Ausgabe des stylus-Magazins für Münster und Osnabrück in diesem Jahr präsentieren zu können.

stylus stellt Architektur, Design, Fotografie und Lebensstil in den Mittelpunkt.

Auf viele Themen dieser Ausgabe wurde stylus in Gesprächen mit Lesern, Unternehmern und Architekten sowie Persönlichkeiten in öffentlichen Institutionen sowie Initiativen aufmerksam. Nah dran sein, das Geschehen in und um Münster und Osnabrück aufgreifen – das ist, wofür das stylus-Magazin steht und wofür ich mich als Herausgeberin persönlich engagiere. Mein Anspruch ist es, persönliche Geschichten, Künstler, Unternehmen und Unternehmer, außergewöhnliche Produkte und inspirierende Initiativen aufzuspüren sowie Ideen und Persönlichkeiten vorzustellen. Wir wollen Sie mitreißen und berühren.

Lassen Sie sich also unter anderem von Themen wie diesen fesseln:

Wie ein international ausgezeichnetes Architekturbüro aus Münster äußere Gestaltung und Innenraumkonzept in einer der exklusivsten Wohnlagen Leipzigs miteinander verbindet. Wie auf nahezu revolutionäre Weise ein „Kraftwerk“ im eigenen Haus unabhängiger von der öffentlichen Energieversorgung macht. Warum eine Villa in Lienen derart begeistert, dass sie bereits dreimal nachgebaut wurde. Warum eine Tischlerei sich vor Werksspionage schützen muss. Warum Fahrradkunst aus Westfalen passt wie ein Maßanzug und dazu beiträgt, dass sich traditionelle Handwerks- und Verarbeitungstechniken überliefern. Welche Fragen ein besonders kreativer Küchenplaner stellt. Lernen Sie eine Fotografin kennen, die für Porträts mitunter Menschen mit Felslandschaften verschmelzen lässt. Außerdem muteten wir unserer Fotografin Julia Schick den Aufstieg auf eine hohe Leiter zu: Im Bild und im Interview betrachten wir das Münster Modell im Detail und denken die Stadt als Ganzes ...

Sie bemerken es: Ich bin begeistert von dem, was sich in unserer Region tut.

Mir und meinem Redaktionsteam hat die Zusammenstellung des Magazins wieder viel Freude bereitet.

Ich wünsche Ihnen die gleiche Freude sowie Inspiration beim Lesen,
Herzlichst Ihre

Stephanie Shah

Inhalt



ARCHITEKTUR. SANIERUNG. STADTPLANUNG.

- 06 BEHET BONDZIO LIN ARCHITEKTEN
- 12 FOURMOVE ARCHITEKTUR + ENTWICKLUNG
- 16 PELLEMEIER ARCHITEKTEN
- 22 SPIEKERMANN ARCHITEKTEN
- 28 MÜNSTER MODELL
- 34 FLECHTHEIMSPICHER

FOTOGRAFIE. KUNST. LITERATUR.

- 38 JOHANNA SCHINDLER FOTOGRAFIE
- 44 LWL-MUSEUM
- 47 STYLUS-BUCHEMPFEHLUNGEN



Stegemann Kamine



kreativ küchen Pavelic



Hagemeister Klinkerwerk



Landpartie auf Haus Ruhr



Wilde Triebe

HANDWERK. DIENSTLEISTUNG. TECHNIK.

- 50 STEGEMANN KAMINBAU
- 54 KREATIV-KÜCHEN PAVELIC
- 58 HAGEMEISTER KLINKERWERK
- 62 CASA INTEGRA SOLUTIONS & HOME CINEMA
- 64 HARALD SCHNITKER MALERWERKSTÄTTEN
- 67 E3/DC-HAUSKRAFTWERK
- 70 TISCHLEREI VINKE
- 72 FLIESEN LINNENBECKER
- 74 METAMERIE PR

LEBENSSTIL. KULTUR. KULINARIK.

- 76 LANDPARTIE AUF HAUS RUHR
- 80 QUITMANN FAHRRÄDER
- 84 WILDE TRIEBE: RESTAURANT + KUNST
- 90 IMPRESSUM

Verbindung von äußerer GESTALTUNG und InnenraumKONZEPT



behet bondzio lin architekten verwirklichen individuelle Wohnkonzepte in Leipzigs gründerzeitlicher Umgebung



„Besonderheiten des Ortes bestimmen die Entwicklung der architektonischen Lösung.“ Das ist einer der Leitsätze in der Unternehmensphilosophie des Büros behet bondzio lin architekten. Die drei geschäftsführenden Partner, die Architekten Martin Behet, Roland Bondzio und Yu-Han Michael Lin, bearbeiten gemeinsam mit 20 Mitarbeitern Projekte im In- und Ausland. Das Büro unterhält Standorte in Münster, Leipzig und Taichung, Taiwan. Der selbst gestellte Anspruch ist es, mit der Realisierung einer Bauaufgabe über die Erfüllung objektiver Kriterien hinaus, einen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität der Nutzer zu leisten. Die architektonische Qualität ist vom städtebaulichen Entwurf bis in die Detailausführung sowohl im Neubau als auch im Umgang mit bestehender Bausubstanz oberste Maxime. Das Büro ist Träger zahlreicher nationaler und internationaler Auszeichnungen. Im April 2014 erst wurde bbl architekten für das UDN Museum in Taipei, Taiwan in der Kategorie „öffentliche Bauten/Bildung“ gewürdigt. Zu den Auszeichnungen in Deutschland gehören der Architektur-Preis der Reiners Stiftung „Spektakuläre Häuser“ in 2008.

Ein Beispiel dafür, wie die Architektur von bbl architekten Besonderheiten des Ortes aufnimmt, sind die Lassalle-Parkvillen in Leipzig. Sie liegen an der Ferdinand-Lassalle-Straße mit unverbaubarem Blick auf den historischen Johannapark. Eine Besonderheit der Ferdinand-Lassalle-Straße sind restaurierte Gründerzeitvillen. Sie haben eine hohe kunsthistorische Bedeutung. Behet war deshalb begeistert, als sich 2012 die Gelegenheit ergab, gemeinsam mit seinen Partnern den Wohnkomplex mit drei sechsgeschossigen Villen in dem Straßenzug zu planen, der traditionell zu den beliebtesten Wohn- und Geschäftslagen Leipzigs zählt. Umgeben von Elster, Elster-Flutbecken und dem Johannapark, gehört das Viertel geographisch zur Leipziger West-Vorstadt. „Wir haben uns das Ziel gesetzt, die Qualität dieses Ortes mit zeitgenössischer Architektur fortzuschreiben. Das bezieht sich zunächst auf die äußere Erscheinung der drei Villen. Sie fügen sich als klar gegliederte moderne Baukörper in die Reihe der gründerzeitlichen Bebauung ein“, erläutert Martin Behet und ergänzt: „Ein besonderes Anliegen war es darüber hinaus, die außergewöhnliche Lage mit dem einzigartigen Gegenüber



des Johannaparks in die Gestaltung jeder einzelnen Wohnung einzubeziehen“. Dies gelingt durch großzügige Balkone, die parkseitig jede der Villen als vorge-lagerte Spange umgreifen. „Die Balkone können als architektonischer Aus-druck der Verbindung von äußerer Gestaltung und Innenraumkonzept ver-standen werden“, so Behet.

Insgesamt bietet der Leipziger Bauträger in allen drei Villen durchgängig ein einheitlich hohes Ausstattungsniveau. Wesentliche Gestaltungselemente sind moderne Licht- und Elektroinstallationssysteme, Einbauten wie zum Beispiel individuell planbare Schränke, Regalsysteme und Küchen, die Badausstattung mit hochwertigen Badserien und nach eigenen Vorstellungen gestaltbare Ka-mine. Wie die jeweiligen Elemente im Detail konkret ausgeführt werden, rich-tet sich auch nach den jeweiligen Eigentümerwünschen. Diesem Servicekonzept des Bauträgers folgend, stehen die Architekten den Wohnungseigentümern beratend für die Innenraumgestaltung zur Seite, um deren jeweilige Vorstel-lungen auf höchstem ästhetischen und qualitativen Niveau zu verwirklichen.

„Die Lassall-Parkvillen sind nicht nur wegen ihrer einzigartigen Lage, ein fas-zinierendes Projekt. Es hebt sich von vielen Investorenprojekten auch dadurch ab, dass bbl architekten sehr viel Wert auf Details und deren Stimmigkeit im Gesamtkontext legten. Die überdurchschnittlich gute Detailarbeit sieht man dem Gesamtprojekt an. Was ich zum Beispiel sehr an diesem Projekt schätze, ist die gewählte Materialität. Sie wirkt seriös, ist nicht laut, sondern zurück-haltend und stellt schlichte Eleganz dar“, kommentiert Ulrich Krüger. Krüger ist geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens TON mit Sitz in Münster. Ja nachdem, durch welches Leistungsspektrum und spezifische Ar-beitsweise sich Architekten allgemein auszeichnen, arbeitet TON mit diesen in unterschiedlichen Rollen zusammen. Das Spektrum reicht vom ganzheitlich beratenden Umfeldgestalter bis zum Objekteinrichter, der sich auf die Beschaf-fung und den Einbau vor Ort konzentriert.

Im Fall der Lassalle-Parkvillen fungierte TON für ausgewählte Wohnungsei-gentümer als Partner von bbl architekten in der Rolle des Objekteinrichters, der die Beschaffung und Ausstattung von Einzeilmöbeln sowie Einbauten wie Schiebetüren, Einbauschränke, Türblätter, Regale und Sitzgruppen verant-







wortete. Hierfür gaben bbl architekten einen Gestaltungs- und Kostenrahmen sowie die Funktionalität vor. In einem dynamischen Prozess mit mehreren Abstimmungsschritten, in den auch die Familie des Wohnungseigentümers eingebunden war, stellte TON mit einem tiefen Verständnis für die Ideen und die Philosophie von bbl architekten sicher, dass deren Vorgaben eingehalten wurden. Der Eigentümerfamilie erleichterte TON den Abstimmungsprozess durch eine Materialausstellung mit Möbel-, Farb-, und Materialmustern, die eigens in den Geschäftsräumen von TON eingerichtet wurde und das Einrichtungskonzept von bbl architekten sinnlich erfahrbar machte.

Bei der Beschaffung der Handelsware stützt sich TON grundsätzlich auf Quellen in einem weltweiten Herstellermarkt. Um jedoch Servicevorteile der Hersteller hinsichtlich individueller Anpassungen ihrer Produkte besser nutzen zu können, ergab sich für die Einrichtung im Lassalle-Projekt ein Schwerpunkt auf Produkte hochwertiger deutscher Markenhersteller wie z. B. COR, Interlübeke und WALTER KNOLL.

Mit dieser Liebe zum Detail verwirklichten bbl architekten individuelle Wohnkonzepte in einem modern gestalteten Gebäudekomplex, der ein Ausdruck seiner Zeit ist, so wie die historischen Villen in seinem Umfeld für ihre Zeit stehen. ■



behet bondzio lin architekten

Hafenweg 26b
48155 Münster
Tel.: 0251 136510

buero@2bxl.com
www.2bxl.com

Fotos: Peter Usbeck, Leipzig
und Torsten Linde, behet bondzio lin architekten



– Anzeige –

T O N
OBJEKTEINRICHTUNG

Die beste Lösung für Sie –
Einrichtungen von TON



www.ton-objekt.de



Wohnen mit

Niedrigenergiestandard,
Barrierefreiheit und Offenheit
der räumlichen Nutzung
machen diese Immobilie
zu einer nachhaltigen Investition



Die Materialität der verputzten Fassade wird aufgelockert mit „Einschnitten“ im Eingangsbereich sowie mit Fassadenbereichen aus Holz.



MehrWert

Das Planungsbüro Fourmove GbR Architektur + Entwicklung in Münster hat sich in seiner Unternehmensphilosophie ganzheitlichen architektonischen Lösungen verschrieben. Zentrales Bestreben ist ein sozialer und wirtschaftlicher Mehrwert einer Architektur, die das Planungsbüro als Werkzeug für eine nachhaltige Investition versteht. In Ahaus realisierte Fourmove für ein junges Ehepaar ein Privathaus, das nicht nur im Hinblick auf das Wohnen im Alter mit Weitblick geplant wurde.

Zu den konzeptionellen Grundgedanken gehört eine barrierefreie Bauweise, die das Leben im Haus auch mit alterstypischen Beeinträchtigungen oder körperlichen Behinderungen erlaubt. Hinzu

kommt der Gedanke des offenen Wohnens: Räume gehen fließend ineinander über. Das erlaubt im Alltag eine Vermischung unterschiedlicher Lebensbereiche. Eine Galerie ist zentraler Mittelpunkt des Hauses. Besonders deutlich wird das Ineinanderfließen im offenen Wohnkonzept an den Übergängen zwischen Küche, Essbereich und Wohnzimmer im Erdgeschoss. Private Zonen in der oberen Etage des zweigeschossigen Hauses sind über eine Treppe zugänglich, die den fließenden Übergang ebenfalls unterstreicht: Statt ein Treppenhaus einzurichten, lassen die Architekten von Fourmove die Treppenstufen aus Eichenholz als auskragende Installation an der Sichtbetonwand „schweben“. LED-Lichtbänder an den Treppenunterkanten bilden im Zusammenspiel mit Downlights an der Decke

*Die „schwebende“ Treppe unterstützt
fließende Übergänge in der Offenheit
räumlicher Nutzung.
LED-Lichtbänder verstärken im
Zusammenspiel mit Downlights an der Decke
im Hausflur den Eindruck räumlicher Weite.*





Besonders deutlich wird das Ineinanderfließen im offenen Wohnkonzept an den Übergängen zwischen Küche, Essbereich und Wohnzimmer im Erdgeschoss.

die Beleuchtung im Hausflur und verstärken den Eindruck räumlicher Weite. Insgesamt wirkt die Treppe wie ein skulpturales Objekt im Raum.

Fließende Übergänge kennzeichnen auch die Ästhetik der äußeren Architektur: Während neben Holzparkett (Eiche) und dunklen Steinzeug-Fliesen weißer Putz vorherrschendes Material der Innenräume ist, dient weißer Putz ebenfalls als Material der Außenfassade. Aufgelockert wird ihre Materialität mit „Einschnitten“ im Eingangsbereich sowie mit Fassadenbereichen aus Holz.

Den wirtschaftlichen Mehrwert löst diese Immobilie durch eine Bauweise im KfW-55-Standard ein. Unter den drei Typen von KfW-Effizienzhäusern ist das KfW-Effizienzhaus 55 am effizientesten. Gegenüber einem konventionellen Neubau spart es 45 Prozent der Wärmeenergie ein. Möglich machen das unter anderem eine Solarthermieanlage, die besondere Wärmissolierung sowie eine Luftwärmepumpe zur Energierückgewinnung.

Die gesamte Haustechnik ist über ein Bussystem integriert. Es kann per Tablet-PC bzw. iPad zentral gesteuert werden. Auf diese Weise bieten zum Beispiel Voreinstellungen für die gewünschte Raumtemperatur zu bestimmten Zeiten oder die Steuerung der Lichttechnik zusätzlichen Wohnkomfort. ■



Foto: Nicole Rademacher, Nixe Kommunikationsdesign

**Planungsbüro Fourmove GbR
Architektur + Entwicklung**

Am Mittelhafen 42
48155 Münster
Tel.: 0251 395545-20
Fax: 0251 395545-25

www.fourmove.de
info@fourmove.de





PEL

LE

Klassische Formen für die Zukunft in Harmonie mit der Natur

MEI

ER

Die Lage des Hauses im Tecklenburger Land an den Ausläufern des Teutoburger Waldes ist traumhaft: Es steht frei auf einer Kirschbaumwiese am Bachlauf der Liene in der Gemeinde Lienen. Im weiteren Einzugsgebiet erstreckt sich nördlich von Lienen ein großer Teil des Naturparks TERRA.vita.

Das Haus selbst ist ein wahr gewordener Traum: Das Architektenehepaar Daniela und Lars Pellemeier erbaute ihn sich 2010 als neue Umgebung zum Wohnen und Arbeiten.

Gleichzeitig sollte das Domizil als Hauptreferenzobjekt für ihr Architektenbüro dienen. Tatsächlich erregt das Haus überregionales Aufsehen. Und es findet öffentliche Begeisterung zu Anlässen wie dem „Tag der Architektur“, an dem es vom Publikum vielfach bestaunt wurde.

Als Referenzobjekt macht das Traumhaus seine Sache mehr als gut: Dreimal ließen Kunden es sich bereits nachbauen. Der jüngste Ableger steht in Berlin.









Man muss kein Experte sein, um die (Formen)Sprache dieser zweigeschossigen Residenz zu verstehen. In seiner äußeren Gestaltung und Materialität fügt es sich das Bauwerk harmonisch in seine Umgebung ein. Es lässt sich sogar sagen: Das Haus ist behutsam in die Landschaft hineinkomponiert worden. Fällt es beim Betreten des Grundstücks in den Blick, wirkt es zwar in seinen klaren Linien und seiner Symmetrie modern und in seiner Eleganz atemberaubend. Dennoch versöhnt sich das von Menschen gemachte Objekt mit der der Natur. Dass das so ist, liegt an vielen Details, die Daniela und Lars Pellemeier bedacht und ganzheitlich zusammengeführt haben. Dabei ging es den Architekten auch darum, etwas Beständiges zu schaffen, das auch in seiner technischen Ausstattung und unter Berücksichtigung einer erhöhten Energieeffizienz für die Zukunft gebaut ist.

Klassische Züge neu interpretiert

Insgesamt liegt das Konzept zugrunde, ein klassisches Gebäude, das sich durch zeitlose monolithische Bauweise auszeichnet und an zweigeschossige Gründerzeithäuser des 19. Jahrhunderts anlehnt, modern zu interpretieren. Gleichzeitig wurde ein Bezug zum natürlichen Umfeld gesucht, der wesentlich über die Auswahl der Baumaterialien hergestellt wurde. Diese Anforderungen wurden vor allem durch die beständige und bewährte Außenhaut aus Backsteinmauerwerk im Fugenglattstrich und weiterer natürlicher hochwertiger Baustoffe erreicht.

Die Fassadengestaltung spricht eine klare Architektursprache, die sich durch eine geradlinige Fensteranordnung mit reduziert

eingesetzten Mauerwerkselementen wie Lisenen und Pfeilern auszeichnet. Kleinformater Klinkerstein im Oldenburger Format war maßstabgebend für diese Fassadenaufteilung. Er erzeugt ein facettenreiches Farbspiel von warmen Rot- und Brauntönen, das zusammen mit den anthrazitfarbenen Aluminiumfensterrahmen ein harmonisches Gesamtbild ergibt. Der charakterstarke Klinkerbrand, wurde im Fugenglattstrich mit anthrazitfarbenem Fertigmörtel verbaut. Im Zusammenspiel der natürlichen Materialien im Außenbereich – wie z. B. großformatige Kalksteinplatten und dunkelgraue, flach geneigte Tondachziegel – entsteht ein Gesamtbild: Das Gebäude ist „geerdet“ und harmonisch in die Umgebung eingebettet.

Energieeffizienz und natürliche Baustoffe

Mit verschiedenen Maßnahmen erreicht das Gebäude den Standard eines KfW-40-Niedrigenergiehauses. Die Gebäudekonstruktion ist als klassisches zweischaliges Mauerwerk mit einer Außenschale aus Klinkermauerwerk und einem Innenmauerwerk aus Porotonstein ausgeführt. Der aus dem Naturmaterial Ton gebrannte Baustoff Poroton verbessert das Raumklima und hat besondere Eigenschaften zum Ausgleich von Wärme und Kälte. Im energieeffizienten Haustechnikkonzept wird eine Erdsonden-Wärmepumpe mit Solaranlage, Pufferspeicher und einem zentralen Kamin kombiniert.

Neben Sichtbeton und Stahl sind natürliche Materialien wie Granit und Eiche auch im Innenraum wiederkehrende Gestaltungselemente. Fensterbänke, Treppenstufen und der Waschtisch wurden aus eigenen Eichenholzbeständen nach Entwürfen der Bauherren gefertigt.

Die Klarheit der äußeren Gebäudeform setzt der Grundriss im Erdgeschoss mit zentraler Eingangshalle sowie dem Wohnflur im Obergeschoss fort. Hier gliedern sich um den im Mittelpunkt stehenden Kamin die Küche, das Ess- und das Wohnzimmer. Die axiale und rasterförmige Aufteilung unterteilt das Obergeschoss in nahezu gleich große Räume für Schlaf-, Kinder- und Badezimmer. Im Westteil des Hauses befinden sich die Büroräume von PELLEMEIER ARCHITEKTEN mit Gäste-WC und Besprechungsraum.

Vernetzte Haustechnik

Alle Räume sind mit Netzwerkanschlüssen und Bussystem über einen Server miteinander verbunden. Als Steuerungszentrale dient ein patentiertes Multimediacenter, das in der Küche installiert ist. Damit ist das Haus Schoppenhof auch ein intelligentes Haus, das klassische Formen und natürliche Materialität ins Zeitalter der Kommunikation transferiert. Gerne berät das Architektenehepaar Pellemeier Interessenten, wie sie diesen Traum von einem Haus als ihr eigenes Heim verwirklichen können. ■



Pellemeier Architekten

Dipl.-Ing (FH)
Daniela und Lars Pellemeier
Am Schoppenhof 6
49536 Lienen
www.pellemeier-architekten.de
Tel.: 05483 722844

Fotos: Roland Borgmann

Klare Architektur in Nottuln

Architekten Spiekermann
präsentieren Haus Hubert









Der zweigeschossige Neubau der Architekten Spiekermann zeigt, wie Gestaltung von den Außenanlagen bis hin zur Inneneinrichtung aus einem Guss gelingt. Das Ende 2012 fertiggestellte Gebäude bietet auf 232 qm Wohnfläche Raum für Licht, Materialkontraste und farbliche Akzente. Licht war den Bauherren besonders wichtig. Und ein Platz für das riesige Wolfsmilchgewächs ...

Das 520 qm große Grundstück liegt in ländlicher Umgebung. Hier haben sich die Bauherren für einen puristischen Stil entschieden, der sich von den umgebenden Gebäuden abgrenzt. Flachdach und weißer Putz heben sich von den Satteldächern und den roten Ziegeln deutlich ab, die das Bild in der Nachbarschaft prägen. Mit dem Neubau erfüllten sich die Bauherren ihren Wunsch nach Ruhe, ohne auf die Ästhetik im Geist der Zeit verzichten zu müssen.



Große Fenster zur Südseite schaffen ein natürliches Raumgefühl



Straßenansicht



offene Raumgestaltung

Im Rahmen der Bauplanung brachten die Bauherren in enger Zusammenarbeit mit den Architekten ihre Wünsche ein. Begeht man das Gebäude, so fällt sofort die geschickte, offene Raumgestaltung auf: Wohn-, Ess- und Kochbereich liegen im Süden des Gebäudes und sind fließend miteinander verbunden. Im Zentrum liegt der von drei Seiten einsehbare Kaminofen, der an kalten Tagen für angenehme Wärme und behagliches Knistern sorgt. Ebenfalls im Erdgeschoss, aber klar von den Wohnräumen getrennt, liegen die Erschließungs- und Bedarfsräume. Eine schwebende Faltwerktreppe führt in das Obergeschoss. Die dort liegenden Schlaf- und Kinderzimmer sowie das Bad sind zur Loggia auf der Südseite zugänglich. Die Loggia erstreckt sich über die gesamte südliche Länge des Obergeschosses. Das Bad liegt zwischen Kinder- und Schlafzimmer und ist von beiden Seiten aus direkt zugänglich.

Die Gartengestaltung greift den Stil der Gebäudearchitektur mit ihren klaren Linien auf. Ein Wasserspiel sorgt für die richtige Wohlfühlatmosphäre.

Kleine Fenster zur Straßenseite und große Fenster zur Südseite hin, schufen Raum für Privatsphäre einerseits und ein naturverbundenes Raumgefühl andererseits. Der ökologische Aspekt wurde mit dreifach verglasten Fenstern und einer Wärmepumpe berücksichtigt. ■



Architekten Spiekermann
Oliver Spiekermann

www.architekten-spiekermann.de
Westkirchener Straße 2
48361 Beelen
Tel. 02586 445
Bauherren: Eheleute Hubert, Nottuln

Fotos: © Frank Vinken

Münster Modell



Ein Modell hat etwas Faszinierendes. Es schafft ein abstraktes Bild der Wirklichkeit – und lädt so den Betrachter unmittelbar zum Abgleich ein. Auch Stadtmodelle eröffnen einen Erfahrungsraum für neue Erkenntnisse. In Münster steht nun ein solches Instrument zur Verfügung. Das Münster Modell ist Ausgangspunkt, die Stadt neu zu entdecken – und sie zu gestalten.

Getragen wird es von einer Initiative, dem gemeinnützigen Verein Münster Modell e. V.. Dieser war 2006 angetreten, ein Modell der Stadt Münster im Maßstab 1:500 zu schaffen. Im Zusammenwirken von Stadtverwaltung, Bürgern, Institutionen und Unternehmen gilt es seitdem, ein Abbild zu modellieren, das mehr leistet, als nur zu zeigen, was ist – sondern auch zu projizieren, was sein könnte. Die Stadt wurde zu diesem Zweck in ein Raster aufgeteilt und Platte für Platte gebaut. Im vollständigen Umfang wird das Modell aus 10 x 10 Platten bestehen, jeweils in der Fläche von einem Quadratmeter. Dunkles Holz kennzeichnet historisch markante Bauten, helles die Neubauten seit 2000. Wer allein die Neubauten betrachtet, stellt schnell die Dynamik der Stadt fest. Das Weiterbauen in einer Wiederaufbaustadt.



Schlossplatz



Justizvollzugsanstalt Münster

Münster Modell —



Bisher wurde das von Jahr zu Jahr wachsende Münster Modell temporär an wechselnden, zentralen Orten ausgestellt: in öffentlichen und privaten Großräumen, kurz vor oder nach Baustellen. Ob in den Foyers von Rathaus oder Bezirksregierung, ob in einem gerade neu eröffneten Einkaufszentrum oder in leergezogenen Museumsräumen, ob in einer bischöflichen Aula, einem 1950er-Jahre Verkaufspavillon oder in historischen Speichergebäuden: Das sich wandelnde Modell war stets da, wo auch die Stadt Münster in Bewegung ist. So ein Ort ist auch die Dominikanerkirche, in der das Münster Modell seit dem 20. Mai bis zum 29. August 2014 diesen Sommer zu sehen ist. Aus diesem Anlass traf sich stylus in der Dominikanerkirche zu einem Interview und Fotoshooting mit Stefan Rethfeld in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Münster Modell e. V., als Architekt mit besonderem Interesse an der Vermittlung und Erforschung von Architektur sowie als Münsteraner.



Das Modell führt geplante Bauvorhaben im Bahnhofsviertel auf und veranschaulicht dessen dynamische Entwicklung.

Die Stadt als Ganzes denken

Das Münster Modell soll die Stadt und ihre gegenwärtige Entwicklung veranschaulichen. Möchten Sie so Stadtentwicklung und Veränderungen mehr in den Alltag und an die Bürger herantragen?

Ja. Wir verstehen das Münster Modell als zentrales Instrument, um das Bewusstsein für stadträumliche und strukturelle Zusammenhänge zu stärken: bei Bürgern und Besuchern, Schülern und Studenten, Architekten und Bauherren, Politikern und Planern.

Das Münster Modell stand schon an verschiedenen Orten in Münster. Warum reist das Modell hin und her? Wäre ein fester Standort dafür nicht besser?

In jedem Fall wäre das besser. Bislang konnten wir es in öffentlichen und privaten Foyers, Galerien, Veranstaltungsräumen, in Rohbauten oder temporär leerstehenden

Immobilien zeigen, und so stets auch den Kontext seiner Präsentation ändern, was nicht ohne Reiz ist. Doch mit jedem Umzug leidet das empfindliche Modell, auch ist sein Umfang in den letzten Jahren stark gewachsen. Wir sind daher schon länger auf der Suche nach einem geeigneten dauerhaften Raum – und werden hier von der Stadt Münster unterstützt: Der Rat der Stadt hat bereits im Dezember 2011 einen Antrag an die Verwaltung gestellt, verschiedene Optionen zu prüfen. Der nun von der Verwaltungsspitze favorisierte Standort in der Dominikanerkirche erscheint auch uns sehr geeignet. Die stadteigene Kirche liegt zentral in der Altstadt und verlangt schon seit einiger Zeit nach einem neuen Nutzungskonzept: Warum also nicht hier in diesem barocken Baudenkmal ein künftiges Forum für Stadt und Architektur schaffen?

Wie sehen Ihre Vorstellungen genau aus? Was wäre der Idealfall für ein solches Zuhause?

Die Dominikanerkirche erfüllt viele Voraussetzungen: Der Raum ist groß und zentral. Auch wird eine Profanierung der Kirche schon seit längerem erwogen, um sie noch stärker zu öffnen. Unser Wunsch ist es, hier – in Nachbarschaft zum Rathaus, zur Stadtbücherei und zum Stadtmuseum – ein Stadt- und Architekturforum entstehen zu lassen. Das Stadtmodell wird ein wichtiges Element darstellen. Hinzu kommen vielfältige Veranstaltungsformate wie Ausstellungen (z.B. von Wettbewerbsergebnissen), Diskussionsabende, Vorträge, Musik, Theater, Tanz. Auch kann die Dominikanerkirche zum Start- und Endpunkt für Rundgänge werden. Kurzum: ein sehr vitaler Ort, an dem über Münsters Zukunft nachgedacht wird. Es gilt, das Wachstum der 300.000 Einwohnerstadt



bewusst zu gestalten, und dabei die baukulturellen Themen der Verdichtung, Verwandlung und Verfeinerung Ort für Ort zu moderieren.

Was waren die jüngsten Erweiterungen am Münster Modell? Wird es jemals fertig sein?

Stadt und Modell stehen in einem spannungsvollen Wechselverhältnis. Auch unser Logo bringt es zum Ausdruck: Veränderungen der Stadt führen zu Veränderungen im Modell, und Erkenntnisse am Modell führen zu neuen Projekten in der realen Stadt. Stadt und Modell sind daher in stetiger Veränderung. Das künftige Modell in der Kirche wird rund 10 x 10 Meter messen, aktuell ist nur ein Ausschnitt von einem Drittel (5 x 6 Meter) zu sehen. Speziell für die aktuelle Ausstellung haben wir das Modell an rund 20 Orten nochmals aktualisiert: Neubauten, Anbauten, Umnutzungen. Ein prominentes Beispiel ist das Bahnhofsviertel. Im Modell ist bereits das neue Empfangsgebäude, das Mitte 2016 fertiggestellt werden soll, samt Bahnhofshochhaus (45 Meter) zu sehen. Das Modell wurde hier auch in den Gremien der Stadt zur Entscheidungsfindung der Baukörper eingesetzt, und Besucher können sich nun schon ein Bild der demnächst größten Baustelle der Stadt machen.

Stärkt das Münster Modell die Identifikation der Münsteraner mit der Architektur ihrer Stadt?

Ja. Ganz besonders stärkt und veranschaulicht das Münster Modell das Bewusstsein, die Stadt als Ganzes zu sehen. Das Münster Modell fördert die Diskussion. Es werden städtebauliche Aufgaben sichtbar: Wie liegen beispielsweise Altstadt, Bahnhofsviertel und Hafen beieinander? Auch lassen sich Potenziale entdecken. Das Modell zeigt deutlicher die Elemente der Stadt: Wie ist die Stadt gegliedert, über welche Strukturen und Typologien von Gebäuden verfügt sie, in welchem Verhältnis stehen Gebäude zum öffentlichen Raum. Wie weit ist ein Schloss von der Altstadt entfernt, wie hoch sind welche Kirchtürme, wo liegt der fünfstrahlige Stern des Gefängnisses, wie funktioniert das Architekturprinzip der Höfe des neuen Landesmuseums am Domplatz? Im Modell wird vieles anschaulich. Viele Münsteraner besuchen das Modell mehrfach – und kommen über ihre eigene Stadt ins Gespräch: Sie zeigen sich, was sie erkennen.

HINTERGRUND: Das Modell und die Initiative

Das Münster Modell wird mittelfristig die gesamte Innenstadt bis hin zum Innenstadtring darstellen. In diesem Bauzustand wird das Münster Modell als Feld von 64 Modellbauplatten eine Fläche von 8 x 8 Meter einnehmen. Über 75 Prozent des Modells sind bereits fertiggestellt. Eine Erweiterung auf 10 x 10 Platten ist vorgesehen. Auch wurden erste Platten (Speicherstadt, u. a.) außerhalb der Innenstadt umgesetzt. An welchen Stellen das Modell wächst, richtet sich nach der Dringlichkeit für aktuelle Diskussionen und nach dem Engagement der Spender. Spenden für Modell und Programm sind jederzeit erwünscht – und steuerlich absetzbar. Der gemeinnützige Münster Modell e. V. zählt über 60 Mitglieder und 50 Förderer, darunter Unternehmen, Institutionen und Bürger. Der Vereinsvorstand besteht aus dem Vorsitzenden Stefan Rethfeld, dem stellvertretenden Vorsitzenden Jörg Krause, dem Schatzmeister Ricardo Wintzer sowie Maria Hilger, Jan Rinke und Christian Schowe.

Fotos: Julia Schick

Münster Modell e.V.
c/o Stadtplanung
Albersloher Weg 33
48155 Münster

Tel.: 0251 492-6120
Fax 0251 492-7732
www.muenster-modell.de

Spendenkonto
Sparkasse Münsterland Ost
Konto 440 412 BLZ 400 501 50
IBAN DE50 4005 0150 0000 4404 12
BIC WELADED1MST



Was würden Sie am liebsten an Münster – architektonisch gesehen – ändern wollen?

Ich würde gerne konzeptioneller an Städtebau und Architektur herangehen. Gerade eine Kultur des Zusammenrückens in der Stadt verlangt nach raffinierteren, ganzheitlichen Ansätzen. Nicht das einzelne Haus darf im Vordergrund stehen, sondern das Ganze mit seiner Umgebung. In Münster werden noch zu viele Orte zu austauschbar bebaut. Das Ziel muss aber viel mehr sein: spezifisch bauen. Orte sollten durch Architektur gewinnen. Und ein weiterer Aspekt: In Münster sollte gerade der Abriss von Vorkriegssubstanz doppelt geprüft werden. Meines Erachtens werden hier rare Klosteranlagen des 19. Jahrhunderts (Claudiahaus), Büro- und Geschäftsbauten der Gründerzeit, öffentliche Großbauten der 1920/30er-Jahre (Paul-Gerhardt-Haus, Hafenpost) ohne Not abgerissen – obwohl deren Integration zu hochwertigeren Lösungen am Ende führen würde. Zu Orten mit einer sinnstiftenden Atmosphäre. Das Stadttheater von 1956 hat viele Thesen, die in meinen Augen heute noch gelten, seinerzeit vorweggenommen: An diesem Bau lässt sich beispielhaft studieren, wie ein Gebäude in jedem Maßstab – vom Möbel bis zum Städtebau – einen historischen Ort zeitgenössisch stärkt. Von diesem Geist brauchen wir auch heute wieder mehr.

Ihr fachliches Interesse gilt der Architekturvermittlung und Architekturforschung. Welche Projekte haben Sie in Münster bereits neben dem Münster Modell noch umgesetzt?

Zusammen mit der Kunsthistorikerin Sylvaine Hänsel habe ich 2008 einen Architekturführer für Münster in Buchform erstellt. Wir haben in über vier Jahren rund 1.600 Bauten der gesamten Stadtgeschichte ab 793 angeschaut, bevor wir eine Auswahl von 365 Projekten für das Buch trafen. Mit Roland Borgmann hatten wir hierbei einen Architekturfotografen an unserer Seite, der sämtliche Projekte im gesamten Stadtgebiet aktuell nochmals dokumentierte. Eine große, anstrengende Aufgabe, aber auch ein großes Vergnügen. (Anmerkung der Redaktion: Der Architekturführer Münster, erschienen im Reimer-Verlag, Berlin, ist vergriffen. 2015 erscheint eine Neuauflage.)

Sie veranstalten die Reihe „Münster vor Ort-Touren“ mit monatlichen Architekturrundgängen durch das Stadtgebiet. Was ist das Konzept der Reihe?

Diese monatlichen Touren laden Kenner und Entdecker ein, Münster

als Architekturstadt zu erkunden. Seit 2011 finden diese Rundgänge in Kooperation mit den Westfälischen Nachrichten regelmäßig statt. So eine Tour beleuchtet sowohl Vergangenes, Bestehendes, als auch zukünftige Entwicklungen. Es sind meist Gruppen mit rund 30 Teilnehmern und wir streunen dann gerne mal vier Stunden durch ein Gebiet. Zumeist sind die Teilnehmer verwundert: Vielfach waren sie in diesen Vierteln, Straßen, Plätzen, Höfen, Gärten und Wohnzimmern noch nie gewesen. Es ist ein gemeinsames Entdecken, bei dem auch immer wieder Teilnehmer und Anwohner Überraschendes erzählen und zeigen. Der Stadtbegriff Münster erweitert sich hier enorm. Statt Prinzipalmarkt und Domplatz, werden alle gemeinsam zu Experten von Kinderhaus, Rumphorst oder vom Staufenbergplatz.

Sie erforschen derzeit auch im Rahmen einer Dissertation das Werk des Architekten Harald Deilmann.

Was schätzen Sie an ihm besonders?

Das Werk des Architekten Harald Deilmann ist in seinem Umfang und Spektrum beeindruckend. Besonders in den 1950er bis 70er-Jahren setzte er mit seinen Bauten Maßstäbe. Von Beginn an international orientiert, lieferte er von Münster aus zunächst in Westfalen, später in der gesamten Bundesrepublik und auch im Ausland eigenständige Beiträge der Gegenwartsarchitektur. Sein West LB/LBS-Gebäude (1967-1975) in Münster an der Himmelreichallee belegt beispielsweise sehr anschaulich, seinen Drang nach einer eigenen, spezifischen Form. Das Wort „Gestalt“ wird zur zentralen Vokabel. Mit seinem Appell „Bauen mit Gestalt“ verweist Deilmann auf Vertreter des organischen Bauens wie Hugo Häring oder Hans Scharoun. Deren Forderungen stand er nahe. Dies gerade in einem Umfeld, das häufig genug eher zu schematischen, monotonen und rein funktionalen Ansätzen neigte – und auch heute neigt.

Sie haben lange Zeit in sehr aufregenden und schönen Städten wie Berlin, Wien und Zürich gelebt, studiert und gearbeitet. Dennoch sind Sie nach Münster, in Ihre Heimat, zurückgekehrt. Was gefällt Ihnen an Münster besonders?

Münster verbindet sowohl die Vorteile einer Groß- als auch einer Kleinstadt. Münster hat genau die richtige Größe: Es ist überschaubar und doch zunehmend großstädtisch. Münster ist eine wachsende Stadt mit wechsellvoller, auch schicksalhafter Geschichte, mitten in Europa, zwischen Brüssel und Berlin gelegen. Ich lebe gerne hier. ■



Weiß = Bestandsbauten

Dunkles Holz = historischer Bestand/markante Gebäude

Helles Holz = Neubauten ab 2000

Der rote Punkt kennzeichnet die

Dominikanerkirche (Modellstandort)

Neues Leben an Münsters Hafen- Südseite

Nach sieben Jahren des Leerstands tut sich etwas im Flechtheim- und Rhenusspeicher der Stadtwerke: Die unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Getreidespeicher an Münsters Hafen werden auf den Einzug von neuen Mietern vorbereitet – unter ihnen das Wolfgang-Borchert-Theater.





„Mit dem Speicherumbau starten wir den Auftakt zum Strukturwandel auf der Hafen-Südseite“, kommentiert Dr. Henning Müller-Tengelmann, kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke Münster, die aktuellen Entwicklungen. Selbstverständlich wird die Geschichte der Speicher dabei behutsam integriert: „Die Sanierung wird den hafentypischen Charakter dieser sehenswerten Gebäude erhalten und unterstreichen.“

Wie kaum ein anderes Bauwerk prägen die beiden zusammengehörenden Speicher das Erscheinungsbild des Münsteraner Stadthafens: Bereits 1899, im Jahr der Hafeneröffnung, entstand der nach der Getreidehandelsfirma Flechtheim benannte erste

Gebäudeteil. In den 1930er-Jahren erhielt der fünfgeschossige Getreidespeicher einen achtgeschossigen Bruder, den sogenannten „Rhenusspeicher“. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das Gebäudeensemble noch bis 2007 von der Firma Rhenus als Lager genutzt, seitdem steht das Architekturdenkmal leer.

Doch damit ist jetzt Schluss: „Wir hauchen einem der schönsten und markantesten Hafengebäude durch einen behutsamen Umgang mit der historischen Bausubstanz neues Leben ein“, erläutert Katja Kleim vom für den Umbau verantwortlichen Architekturbüro Pfeiffer, Ellermann und Preckel. Das ist nicht nur für die Planer, sondern auch für die

künftigen Mieter spannend: Sie lassen sich einfangen vom Charme alter Säulen, Fenster und Holzdecken, kombiniert mit modernster Büroausstattung und Technik. Mehrere tausend Quadratmeter Nutzfläche stehen zur Verfügung. Das Konzept bietet drei verschiedene Mietbereiche, die sich durch jeweils eigene Besonderheiten auszeichnen. So bleiben beispielsweise die alten Holzbalken im Flechtheimspeicher erhalten und verleihen den Räumen eine behagliche Atmosphäre, wie sie in neu errichteten Bürogebäuden nur selten zu finden ist. Im modernen Gebäudeteil hingegen erwarten den Mieter exklusive Büro- und Praxisräume auf Top-Niveau. Der Rhenusspeicher zeichnet sich durch prägnante





Getreidesilos aus Beton und zahlreiche Pfeiler aus. Ab einer Fläche von 300 Quadratmetern können die Mieter sich aktiv in die Gestaltung der Grundrisse einbringen – neben einer Nutzung als Großraumbüro ist beispielsweise eine Unterteilung in einzelne Büros denkbar. Auch eine Kombination verschiedener Mietbereiche sowie von mehreren Etagen ist grundsätzlich möglich.

Das Wolfgang-Borchert-Theater hat diese Chance erkannt und bereits einen der ersten Mietverträge unterschrieben. Auf circa 1.500 Quadratmeter Fläche entstehen im Erdgeschoss und im Untergeschoss des alten Rhenusspeichers eine Bühne mit Zuschauerraum sowie im Erdgeschoss des Flechtheimspeichers ein Theater-Café und ein Multifunktionsbereich für Ausstellungen oder Seminare. Sämtliche Räume im Theater und im gesamten Speichergebäude werden barrierefrei zu erreichen und mit Parkplätzen in der direkten Nachbarschaft ausgestattet sein. Die zukünftigen Mieter und Besucher genießen nicht nur den exklusiven Hafenblick, sondern auch einen großzügig angelegten Hof- und Eingangsbereich. Dank der guten Autobahnanbindung und der unmittelbaren Nähe zu Münsters Hauptbahnhof ist eine schnelle An- und Abreise garantiert.

Wie gut diese Standortfaktoren wirken, zeigt auch eine weitere Neuheit am südlichen Hafenufer: Die Bio-Molkerei Söbbecke plant in unmittelbarer Nähe zum Flechtheimspeicher eine Schaukäserei; weitere interessante Ansiedlungen werden nicht lange auf sich warten lassen. Der Strukturwandel gegenüber des Kreativkais ist nicht mehr aufzuhalten. ■

Bauherr und Infos über:
Stadtwerke Münster

Hafenplatz 1
48155 Münster
Ansprechpartner: Ralf Kensbock
Tel.: 0251 694-2520
Fax 0251 694-2513

Renderings: Thomas Haehnel
Fotos: Peter Lessmann





Vom Eintauchen in den Moment und glücklichen Hühnern

Johanna Schindler ist seit zwanzig Jahren in der professionellen Werbefotografie tätig. Ihr Schwerpunkt liegt dabei auf Studiofotografie im Produkt- und Food-Bereich. Für Agenturen und Unternehmen setzt sie Milieus perfekt in Szene. Darüber hinaus begeistert sie mit spannenden Auftragsarbeiten im Genre der People- und Modefotografie. Ihre Auftraggeber schätzen das technisch hohe Niveau, ihre Verlässlichkeit, aber vielmehr noch ihren Blick für den besonderen Moment.

Geduld und Dabeibleiben

Für eine Auftragsarbeit sollte Johanna Schindler freilaufende Hühner fotografieren. Nach vielen gescheiterten Versuchen, den Hennen mit ihrem Objektiv näher zu kommen, hatte sie sich kurzerhand auf die Wiese gesetzt und im Schneidersitz geduldig gewartet, bis die Hühner sich freiwillig von ihr fotografieren ließen – und glücklich aussahen. „Beim Fotografieren kann ich alles andere vergessen und liebe es, genau zu beobachten. Ich tauche tief in den Moment ein“, erklärt sie leidenschaftlich.

Sie mag die klassische Fotografie – denkt manchmal mit ein wenig Wehmut an die Analogfotografie zurück. An damals, als sich noch mehr auf den Prozess des Fotografierens selbst, statt auf das unmittelbare Bildergebnis konzentriert wurde. Zwar hat die Digitalfotografie den Fotografen sehr viel neuen Freiraum für Kreativität gegeben, zugleich lenkt sie stark vom eigentlichen Moment des Fotografierens ab. Was zählt, ist das Dabeibleiben, die intensive Auseinandersetzung mit dem Menschen (oder gerne Hühnern) vor der Kamera – dies gilt sowohl für die analoge als auch für die digitale Fotografie.

Natürlichkeit – vor und hinter der Kamera

In der Fotografie beobachtet Schindler zwei konträre Tendenzen. Zum einen die, in der das Modell sehr schön in Szene gesetzt wird. Es gibt ungewöhnliches Make-up und besondere Posen. Dazu kommen die Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung, denen nahezu keine Grenzen gesetzt sind. Foto und Wirklichkeit haben oft nicht mehr so viel gemein. Die gegenläufige Tendenz kommt von einer Fotografie, die den Menschen so zeigt, wie er wirklich ist. In ihren freien Arbeiten liebt die Nottulner Fotografin das Natürliche, das Puristische. Und so

gibt sie sich auch selbst: meist ungeschminkt, kaum gestylt und in bequemer Kleidung – natürlich eben. Offen, sympathisch, der Familientyp, mit dem jeder kann – auch das ist Johanna Schindler. Sie ist eine Macherin, packt gerne an. Für ihre Shootings muss sie ihr mobiles Equipment oft hin- und her transportieren, Kisten packen, irgendwo herauf und wieder herunter klettern. Es macht ihr nichts aus. Sie fotografiert sowohl liegend auf dem Boden als auch aus einem Helikopter herabhängend: „Alles macht Spaß, wenn ich erst einmal eingetaucht bin“, sagt sie.

Fotostudio mit Traummaßen

Das Studio der selbstständigen Fotografin liegt versteckt in einem ruhigen Wohngebiet in Nottuln. Der Ausblick fällt in das Grün noch unbebauter Landschaft. Für das Studio II hat sie beim Bau alle Anforderungen an die professionelle Fotografie bedacht. So empfängt ein großer, von Licht durchfluteter Raum mit einer sagenhaften Deckenhöhe von acht Metern die Besucher. Es gibt viel natürliches Licht, Lampen zum Hoch- und Herunterfahren, die Möglichkeit des kompletten Verdunkeln und eine ebenerdige Be- und Entladungsmöglichkeit. Die großzügige, offene Galerie für Aufnahmen aus der Vogelperspektive ist ein besonderes Highlight. „Das Studio ist toll, es macht super Spaß hier zu arbeiten und es gibt viel Luft zum Atmen“, erzählt sie begeistert. Der Raum verströmt Ruhe und Wohlfühlatmosphäre – und in diesem Studio fühlt es sich für die Fotografin an wie „angekommen sein“.

Beruf und Berufung zugleich

Die Tochter eines Holzbildhauers verspürte von klein auf ihre künstlerische Eingebung. Nach ihrer Ausbildung zur Fotografin arbeitete sie







zunächst als Gesellin in einem Werbeatelier, um sich dann mit dem Erwerb des Meisterbriefs den Traum der Selbstständigkeit zu erfüllen. Die Fotografie liegt ihr. Sie mag die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Menschen, Situationen und das Unterwegssein. Dabei möchte sie sich mit ihren Fotos nicht in erster Linie selbst verwirklichen – die Menschen vor der Kamera sind ihr wichtig. Alle Menschen glücklich aus ihrem Fotostudio zu entlassen, das ist ihr Anspruch an sich und ihre Arbeit.

Porträts erzählen Geschichten

Johanna Schindler liebt die Porträtfotografie – vor allem in schwarz-weiß, weil dort das Zusammenspiel von Licht und Schatten besonders gut zur Geltung kommt. Neben klassischen Bewerbungsfotos, die sowohl zum Menschen als auch zum auserwählten Unternehmen passen müssen, fotografiert sie am liebsten Privatpersonen, die sich für ein Foto weder verkleiden noch verstellen möchten. Ihre Leidenschaft gilt den ehrlichen Porträts. Fotoreportagen, bei denen Sie Künstler durch den Blick ihrer Kamera bei der Arbeit begleiten kann, bereiten ihr

besondere Freude. Sie hat sich vorgenommen, mehr ältere Menschen zu motivieren, sich von ihr fotografieren zu lassen: „Augen, die viel gesehen haben, Blicke, die eine Geschichte erzählen und Falten als Zeichen eines gelebten Lebens finde ich hochspannend.“

Symbiose zwischen Natur und Mensch

Einen Teil Ihrer Arbeiten macht die Aktfotografie aus, die sie selbst als sehr sensibles Thema beschreibt. Eine ruhige Location, das perfekte Zusammenspiel von Licht und Schatten, viel Zeit und Einfühlungsvermögen braucht es, um einen ehrlichen, puristischen und ästhetischen Akt festzuhalten. Gerne fotografiert sie Akt in der Natur. Natürliche Formen und Strukturen, wie Stein, Sand und Wasser, verbinden sich in ihren Fotos nahtlos mit den Formen des weiblichen Körpers. „Das Tollste für mich ist, wenn mir nach einem Shooting gesagt wird, dass sich die Person auf den Fotos gerne sehen mag. Die Frauen sollen sich angenommen fühlen und ein Wow-Gefühl für den eigenen Körper empfinden.“ Wenn das passiert, fühlt sie sich als Fotografin in ihrer Arbeit und in ihrem persönlichen Anspruch bestätigt.



**Johanna Schindler
Fotografie**

Franz-Hitze-Strasse 183
und Stiftsstraße 8
48301 Nottuln
Tel.: 02502 2270607
www.johannaschindlerfotografie.de



LWL- Museum

Nach mehrjährigem Umbau öffnet das LWL-Museum für Kunst und Kultur ab 20. September wieder und präsentiert seinen Bestand sowie Sonderausstellungen auf erweiterter Fläche neu

Mit einem Neubau von Staab Architekten Berlin präsentiert der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster im kommenden Jahr: Nach mehrjährigem Umbau öffnet das Kunstmuseum in der Westfalenmetropole ab 20. September 2014 die Türen. Damit verbunden ist die Neupräsentation der Sammlung aus 1.000 Jahren Kunst und Kulturgeschichte. Kurz darauf folgt die erste Sonderausstellung „Das nackte Leben. Bacon, Freud, Hockney und andere. Malerei in London 1950–80“. Dafür hat das Museum bewusst eine Ausstellung internationaler Künstler der Malerei der Moderne gewählt.

Nach den Entwürfen von Staab Architekten Berlin erhielt das LWL-Museum in den vergangenen Jahren einen neuen Anbau. Verbunden mit dem Altbau von 1908 erweitert sich die Ausstellungsfläche um 1.800 Quadratmeter auf insgesamt 7.500 Quadratmeter. In 51 Ausstellungsräumen präsentiert das Museum seine überregional bedeutende

Sammlung auf modernstem Standard völlig neu. Etwa 1.000 Exponate können in den neuen Räumen durch Staabs sensiblen Umgang mit Architektur und Kunst ihre Pracht entfalten. Einige von ihnen werden erstmals gezeigt.

Markant sticht bereits von außen der spitz zulaufende Raum an der Nordseite hervor, der im Inneren Steinskulpturen aus dem Mittelalter beherbergt. Charakteristisch für den Bau sind sechs Meter hohe Fenster, die den Blick aus dem Inneren und in das Innere des angrenzenden Museums freigeben. Der Altbau mit dem großzügigen Lichthof ist sanft mit dem Neubau verbunden, was erstmalig einen geschlossenen Rundgang durch das Museum ermöglicht. Im Erdgeschoss zeigt sich die von Staab Architekten entworfene „Architektur der Höfe“. Über eine Sequenz von vier Höfen – den Vorplatz an der Rothenburg, den offenen Patio, das innere Foyer mit gut 14 Metern Raumhöhe und den Vorhof am Domplatz – entsteht eine durchgehende

Verbindung von Süden nach Norden, die eine neue und öffentlich zugängliche Passage im Stadtraum bildet.

Ab dem 20. September 2014 ist das LWL-Museum für Kunst und Kultur wieder geöffnet. Am gesamten Eröffnungswochenende bietet das Museum allen Interessierten einen Blick in das neue Ausstellungshaus, umrahmt von einem vielseitigen Veranstaltungsprogramm. Die Neueröffnung wird unterstützt durch die Sparkasse Münsterland Ost. Der Neubau wurde gefördert von der Ministerpräsidentin des Landes NRW.

**Ausstellung zur Neueröffnung:
Das nackte Leben. Bacon, Freud, Hockney
und andere.**

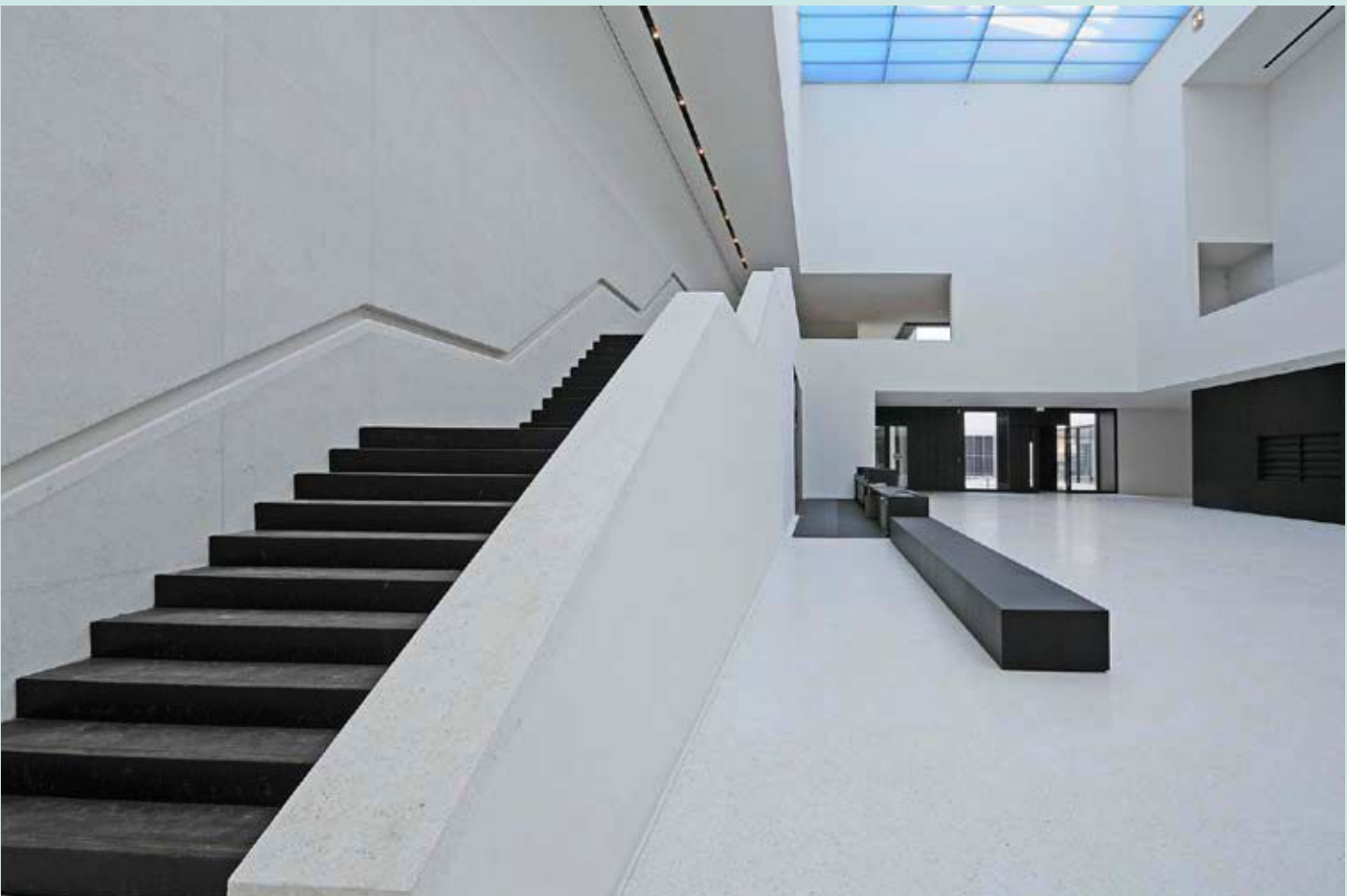
Malerei in London 1950–80

8. November 2014 – 22. Februar 2015

Eine internationale Gruppenschau eröffnet sieben Wochen nach der Neueröffnung das Ausstellungsprogramm des LWL-Museums für Kunst und Kultur.



Vorplatz an der Rothenburg mit der Skulptur „Granit (Normandie) gespalten, geschnitten, geschliffen“ (1985) von Ulrich Rückriem und der Installation „Silberne Frequenz“ von Otto Piene an der Fassade © LWL, Foto: Elisabeth Deiters-Keul



Foyer mit 14 Metern Raumhöhe und Tageslichtdecke © LWL, Foto: Elisabeth Deiters-Keul



**Euan Uglow, *The Diagonal*, 1971-77,
Privatsammlung © Estate of Euan Uglow, Foto: Courtesy of Browse & Darby**



Patio zur Langen Nacht der Museen 2013 © LWL, Foto: Roman Mensing

Die erste große Sonderausstellung widmet sich vom 8. November 2014 bis zum 22. Februar 2015 der figurativen Malerei in London mit Arbeiten von Francis Bacon, Lucian Freud, Frank Auerbach, Leon Kossoff, David Hockney, Richard Hamilton und anderen. Rund 120 Arbeiten von 16 Künstlern zeigen in großem Umfang den künstlerischen Dialog, der in London ab den 1950er Jahren begonnen hatte und über drei Jahrzehnte andauern sollte. In dieser Zeit entstand auch das zum Rekordpreis von 106 Millionen Euro versteigerte Bacon-Triptychon „Three Studies of Lucian Freud“, das die enge Künstlerbekanntschaft zwischen Bacon und Freud widerspiegelt. Das Hauptanliegen der Künstler war es, die Lebenssituation, die sie umgab, künstlerisch zu reflektieren. Diese schien – noch immer beeinflusst durch die Folgen des Krieges – zugleich prekär und aufregend.

Auf rund 1.000 Quadratmetern zeigt die Ausstellung das Schaffen der Künstler aus den frühen Jahren an den Londoner Kunsthochschulen bis hin zu späteren Produktionen, die noch immer die heutige Kunst beeinflussen. Porträts, Aktdarstellungen, Interieurs und Stadtansichten werden präsentiert, um so diese bemerkenswerte Neuentdeckung figurativer Kunst abzubilden – beginnend mit der Situation in London in den 1950er Jahren. Kuratiert wird die Ausstellung von Catherine Lampert, ehemals Senior-Kuratorin an der Hayward Gallery, London und Direktorin der Whitechapel Art Gallery, London, und Dr. Tanja Pirsig-Marshall, Kuratorin für das 20. Jahrhundert am LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster.

Hauptförderer der Ausstellung ist die Stiftung kunst³. Weitere Förderer sind die LWL-Kulturstiftung, die Sparkasse Münsterland Ost und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW.

Bis zur Neueröffnung informieren der Museumsblog und die Facebook-Seite des Museums über die Ereignisse hinter der Sandsteinfassade im Stadtzentrum:

www.lwl-museum-kunst-kultur.de/blog

sowie www.facebook.com/LWLMuseumKunstundKultur

Weitere Informationen zum LWL-Museum für Kunst und Kultur finden Sie unter: www.lwl-museum-kunst-kultur.de

Ab dem 20. September 2014 ist das LWL-Museum für Kunst und Kultur wieder geöffnet und steht mit seinen vielfältigen Serviceangeboten zur Verfügung.

LWL-Museum für Kunst und Kultur
Domplatz 10, 48143 Münster

Tel.: 0251 5907 01

Fax: 0251 5907 210

museumkunstkultur@lwl.org



© Tina Barney, Courtesy of Janet Borden, Inc. 04

Große Fotografinnen aus zwei Jahrhunderten

Buchempfehlung: Meisterinnen des Lichts

Frauen hinter der Kamera sind meist doppelt unsichtbar: Zum einen stehen stets ihre Motive im Fokus, zum anderen verdeckt der lange Schatten ihrer dominanten männlichen Kollegen oft die Größe ihres Werkes. Und doch ist die Geschichte der Fotografie auch eine Geschichte der Fotografinnen. Frauen eroberten sich dieses künstlerische Feld von Anfang an und trugen Wesentliches zu seiner Entwicklung bei.

Der weibliche Blick auf die Welt ist ein anderer als der männliche – diese vermeintliche Binsenweisheit belegen die in diesem Band vereinten Fotografinnen mit ihren Arbeiten auf vielfältige und faszinierende Weise.

55 Fotografinnen aus zwei Jahrhunderten und von fünf Kontinenten werden porträtiert. Darunter berühmte Namen wie Ellen von Unwerth, Eve Arnold, Claude Cahun,

Cindy Sherman oder Herlinde Koelbl und auch bislang weniger bekannte Künstlerinnen wie Zanele Muholi aus Südafrika oder Shirana Shahbazi aus Teheran. Jede Fotografin wird mit einem kenntnisreichen und informativen Text zu ihrem Leben und Werk sowie repräsentativen Abbildungen ihres Schaffens vorgestellt – eine Weltgeschichte der Fotografie aus weiblicher Sicht.

Über den Autor: Boris Friedewald, geboren 1969, studierte Kunstgeschichte, Pädagogik und Theaterwissenschaften. Er arbeitet als freiberuflicher Kunsthistoriker und Autor in Berlin. Bei Prestel veröffentlichte er bisher Bücher zum Bauhaus und zu Paul Klee.

Weitere Informationen: Prestel Verlag, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Pia Werner, 089-4136-2355, werner@prestel.de



*Boris Friedewald, Meisterinnen des Lichts
Große Fotografinnen aus zwei Jahrhunderten
240 Seiten mit 230 Abbildungen
Gebunden, 21 x 27 cm
€ 34,95 [D] / € 36,- [A], CHF 46,90
ISBN 978-3-7913-4673-1*



Iwan Baan/TASCHEN,
Suzuko Yamada, Pillar
House, Tokyo, Japan.

Cleverer Ideen für kleine Gebäude

Buchempfehlung: **Architecture Now!**
Kleine Bauten

Im Spannungsfeld der Enge dicht bebauter Großstädte und zunehmend geschmälerter Budgets zum Bauen ist Kreativität gefragt, um kostbaren Raum effektiv zu nutzen. Also schaffen Architekten immer häufiger Werke, die zwar klein in ihren Abmessungen sind, aber groß im Hinblick auf zukunftsweisende Einfälle. Dabei spielt es keine Rolle, ob es um die Herausforderungen einer japanischen Metropole oder um den Grenzbereich zwischen Kunst und Architektur geht: Kleine Gebäude weisen zahlreiche Vorzüge auf und zwingen ihre Planer, aus weniger mehr zu machen.

Ein Puppenhaus für Calvin Klein in New York, ein Spielhaus für Kinder in Trondheim, Pop-up-Stores für Modestars, Ferienhütten oder Unterkünfte für Opfer von Naturkatastrophen – all dies bedeutet, die große kleine Architektur des Augenblicks zu entwickeln. Toyo Ito, der 2013 mit dem Pritzker-Preis ausgezeichnet wurde, ist in diesem inspirierenden Band aus dem TASCHEN-Verlag ebenso vertreten wie junge, aufstrebende Architekten aus Portugal, Chile, England und Neuseeland. Neben Künstlern wie Doug Aitken und Ólafur Eliasson stellen Álvaro Siza und Kazuyo Sejima (SANAA) ihr Auge für winzigste Details unter Beweis.

Kleine Bauten aus der Reihe Architecture Now! ist eine packende Entdeckungsreise in das Land architektonischer Innovation in einem ganz neuen, kleinen Maßstab – von weltberühmten Namen bis zu aufstrebenden neuen Talenten.

Der Autor:

Philip Jodidio (geboren 1954) studierte Kunstgeschichte und Wirtschaftswissenschaften in Harvard und war über zwei Jahrzehnte lang Chefredakteur der französischen Kunstzeitschrift *Connaissance des Arts*. Zu seinen Veröffentlichungen bei TASCHEN gehören seine Reihe *Architecture Now!* sowie seine Monografien über Tadao Ando, Norman Foster, Richard Meier, Jean Nouvel und Zaha Hadid. Jodidio gilt international als einer der bekanntesten Autoren zum Thema Architektur.



TASCHEN
Architecture Now!
Kleine Bauten
Philip Jodidio
Hardcover, 416 Seiten
€ 39,99

WÄRME, Kaminbau Stegemann GmbH: Exklusiver Kaminbau die glücklich macht

Seinen primären Zweck, den Raum zu beheizen und zu beleuchten hat der offene Kamin längst abgelegt. Auch haben sich unterschiedliche Grundformen etabliert. Aber immer noch ist ein Kamin wesentliches innenarchitektonisches Gestaltungselement. Wenngleich er nicht unbedingt mehr die Art der Lebensführung im Haus wieder spiegelt – wie zum Beispiel das Herdfeuer als Mittelpunkt des westfälischen Bauernhauses –, so kennt doch jede Region ihre Eigenarten in Aussehen und Funktion eines Kamins. Das hängt unter anderem mit den verfügbaren Baumaterialien und Brennstoffen und natürlich mit Traditionen im jeweiligen Landstrich zusammen. Auch ist ein Kamin mehr als nur ein schön gestaltetes „Gehäuse“, das die gefährvollen Seiten der offenen Flamme in Schach hält. Das Kaminfeuer bringt Menschen zusammen, spricht Körper und Seele an: Die langwellige Wärmestrahlung von Speicherkaminen wird als besonders angenehm empfunden. Das Spiel der Flammen zeichnet immer wieder neue Bilder.

Sie wirken beruhigend, helfen, Stress abzubauen. Ins Ohr dringt Prasseln und Knistern und umschmeichelt die Seele wie das entspannende Säuseln eines Baches. Je nach Art des verwendeten Holzes, verbreitet sich ein angenehmer Duft in der Raumluft, die, dank der jeweiligen Arbeitsweise des Kamins, nicht ausgetrocknet ist.

Ob jemand traditionelle westfälische Herdfeuer in technischer und ästhetischer Hinsicht verjüngen möchte, ohne ihren Charakter zu schmälern. Oder ob ein Kamin passend zu der modernen Architektur eines Neubaus oder zur Nachrüstung als stilvolles Gestaltungselement im Raum gewünscht wird: Es ist immer eine handwerkliche, technische, auch gestalterische Herausforderung. Aktuelle Umweltschutzvorschriften bringen eine weitere Dimension ein. Seit 2010 gilt für Holzkamine ein verschärfter Grenzwert von 75 Milligramm Feinstaub pro Kubikmeter Rauchgas.







Elipse Z von Spartherm: Gesamthöhe 400 mm, Gesamtbreite 960 mm, Gesamttiefe 240 mm, Gewicht 44,5 kg

Die Übergangsfrist für ältere Kamine läuft bis 2014. Ein Anlass mehr, sich mit dem Thema zu beschäftigen und Rat und Lösungen bei den Experten der Kaminbau Stegemann GmbH zu suchen.

Tradition, Exklusivität und Fortschritt aus einer Hand

Kaminbau Stegemann ist ein Fachbetrieb für exklusiven Kaminbau, Speicherkamine, Stilkamine, Grundöfen, Putz- und Kachelöfen nach Kundenwünschen und Natursteinarbeiten jeglicher Art. Im Münsterland sowie bundesweit tätig, bietet

Stegemann Leistungen rund um Kamin- und Ofenbau aus einer Hand. Dazu gehören Planung und Zeichnung, die Fertigung in der Steinmetzwerkstatt, Metallverarbeitung und die Installation beim Kunden vor Ort. Der in dritter Generation geführte Betrieb beschäftigt zehn Mitarbeiter im Kaminofen- sowie Steinmetzbereich. Als Ausbildungsbetrieb und mit einer jungen Inhabergeneration an der Spitze verbindet Kaminbau Stegemann handwerkliche Tradition mit Fortschritt im Kaminbau. Vor fünf Jahren übernahm Daniel Stegemann das Unternehmen seines Großvaters, dem Gründer Willi Stegemann. Daniel Stegemann ließ sich im Schwarzwald ausbilden.

Eine Region, die als Hochburg der Wärmespeicherofen-Technik gilt. An der Handwerkskammer in Münster erwarb der 25-Jährige den Meistertitel als Ofen- und Luftheizungsbauer. Damit hat das Unternehmen auch die Ausbildungsberechtigung: Zum August 2014 sucht der Betrieb noch jeweils einen bzw. eine Auszubildende(n) für das Handwerk des Kaminbauers und des Steinmetzes.

Wärmespeicherkamine mit Zukunft

„Moderne, gut gedämmte Wohnhäuser leiden heute oftmals an Überheizung“, weiß



Kaminbau Stegemann GmbH

Appelhülsener Str. 39, 48301 Nottuln, Tel: 02502 23150
www.kaminbau-stegemann.de, info@kaminbau-stegemann.de

Öffnungszeiten:

montags-freitags 9 bis 18 Uhr und samstags 11 bis 15 Uhr
 Sonntag (nur Besichtigung) von 13 bis 17 Uhr

Daniel Stegemann. Das habe damit zu tun, dass Kamine und Stahllöfen zu schnell heiß werden und nur ein geringer Luftaustausch stattfindet. Deshalb wirbt Daniel Stegemann für Wärmespeicherkamine, deren Stärken er nicht zuletzt während seiner Ausbildung im Schwarzwald intensiv studierte: „Sie haben sehr viel Masse verbaut, so dass sie eine enorme Speicherkapazität bieten. Wärmespeicherkamine bewirken ein gutes Raumklima vor allem dadurch, dass sie ihre Wärme langsam abgeben.“

Je nach Bauart lassen sich Speicherkapazitäten im Spektrum von wenigen Stunden bis zu ca. 24 Stunden erreichen. Grundsätzlich ist es möglich, einen alten Ofen in

einen neuen Speicherofen umbauen lassen, der mehrere Räume heizt und dabei auch noch attraktiv aussieht. Als eine technische Weiterentwicklung des offenen Kamins bietet der geschlossene Kamin besondere Vorteile: Eine feuerfeste Glasscheibe trennt den Feuerraum von der Umgebung. Die Luftführung von Frischluft und Rauchgas lässt sich in einem geschlossenen, wasserführenden Kamin optimieren. Dieser kann als ergänzendes Heizsystem dienen. Das erwärmte Wasser lässt sich über das Heizungsnetz in andere Wohnräume leiten sowie zur Heißwasserversorgung verwenden. Diese Aspekte lassen sich ideal auch mit Niedrigenergie- oder Passivhauskonzepten sowie thermischen Solaranlagen verbinden. Ofentechnik und Kamineinsätze sind adäquat auf qualitativ und technisch höchstem Niveau. Kaminbau Stegemann bezieht sie von Markenherstellern wie Rüegg (Schweiz), Brunner (Bayern) und Spartherm (Melle).

In welcher Weise ein Kamin auch ausgeführt wird, stets ist er ein Unikat. „Wir bauen kein Modell zweimal“, garantiert Daniel Stegemann. Mit kostengünstigen Kamin- und Stahllöfen bietet Stegemann auch Lösungen für Mietwohnungen. Als innarchitektonisches Gestaltungselement werden zunehmend Designkamine beliebt. Hier sorgt Gas für eine offene Flamme.

Anregungen gibt die ständige Ausstellung auf rund 500 Quadratmeter. Sie ist jeden Sonntag von 13:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Individuelle Beratungen übernimmt Daniel Stegemann gerne. Dafür empfiehlt sich jedoch eine Anmeldung. ■

Mehr als eine Kochstelle: Küchen vom Profi



„Wie groß sind Sie?“ und „Haben Sie trockene Haut?“ Das sind keine Fragen, die man in einem Küchenstudio erwartet – für Michael Pavelic, den Inhaber von kreativ küchen, gehören solche Fragen jedoch unbedingt zur Planung einer maßgeschneiderten Küche dazu. Warum das so ist und welche Trends die Küchenszene gerade bewegen, erläutert er im Gespräch mit dem stylus Magazin.



„Bei uns bekommt der Kunde nicht immer das, was er will, aber in jedem Fall das, was er braucht.“ Mit diesem provokanten Satz bringt Michael Pavelic seine Philosophie auf den Punkt. Als gelernter Baumöbelschreiner und leidenschaftlicher Gestalter verkauft er ausschließlich Küchenmöbel und -geräte, von denen er selbst überzeugt ist: „Jede Küche besteht aus einer Unmenge an Einzelteilen, die sowohl zueinander als auch zu ihrem Benutzer passen müssen – die erste Lösung ist dabei nur selten die beste.“ So rät er hochmotivierten Käufern beispielsweise vom begehrten Touchscreen ab, wenn trockene Haut (und die damit einhergehende schlechte Leitfähigkeit) dessen Bedienung erschweren würde. Bei der Zusammenstellung einer optimalen Küchenlösung kommen schnell zehn bis zwölf Lieferanten zusammen, denn, so Pavelic: „Kein Hersteller kann alles gut.“ Und mit der zweitbesten Lösung gibt Michael Pavelic sich nur ungern zufrieden. Der Erfolg gibt ihm recht: Seit 19 Jahren kommen die meisten Neukunden über Empfehlungen. „Und das in einer Branche, die eigentlich nur von Werbung lebt“, betont der kreative Küchenplaner. Damit das so bleibt, informiert er sich regelmäßig

über die neuesten Trends und präsentiert diese in seinen laufend modernisierten Ausstellungsräumen an der Friedrich-Ebert-Straße in Münster. Besonderen Wert legt er dabei darauf, dass der Großteil der Geräte vor Ort ausprobiert werden kann: „Nur so wird erfahrbar, dass eine Innovation mehr als schöner Schein ist.“ Welche Innovation die richtige für welchen Kunden ist, eruiert er im Rahmen einer (kostenlosen!) zwei- bis dreistündigen Bedarfsanalyse. „Dabei wird z.B. geklärt, wie jemand mit seiner Spülmaschine umgeht und was er am häufigsten im Backofen zubereitet.“ Ein echtes Highlight im Backofensegment ist die Kombination aus Ofen und Dampfgarer: Der Nutzer kann nicht nur zwischen Fisch- und Fleischprogrammen wählen, sondern sogar entscheiden, ob er Aal oder Zander, im Ganzen oder als Filet, zubereiten möchte. Mit Hilfe von Timer und eingeblendeten Anleitungen wird der Anwender Schritt für Schritt zum fertigen Menü geleitet. Damit der Fischgeruch nicht länger bleibt als die Freude am zubereiteten Gericht, stehen nicht nur höhenverstellbare, sondern auch versenkbare oder in die Arbeitsfläche integrierte Dunstabzugslösungen zur Auswahl.







Wer sich die Möglichkeiten einer professionell ausgestatteten Restaurantküche nach Hause holen möchte, setzt auf die komplette Sous-Vide-Garlösung. Die Kombination aus Vakuummachine, Dampfgarer und Schockfroster garantiert eine schonende Zubereitung und Aufbewahrung, bei der Aromen und Nährwerte optimal erhalten bleiben. Mit dieser Ausstattung lassen sich zeitaufwändige Gerichte schon Tage vorher zubereiten, direkt aus dem Ofen tiefkühlen und erst kurz vor dem Eintreffen des Besuchs mit dem letzten Schliff versehen.

„Eine perfekte Küche ist aber mehr als eine Ansammlung von hochmodernen Geräten“, wirft Michael Pavelic an dieser Stelle ein. „Sie muss funktional und schön sein – wobei beides eben immer sehr subjektiv ist.“ Die große Auswahl von NCS- und RAL-Farbtönen, Schiefer-, Leder- und Echtholzfronten, dazu passenden Arbeitsplatten und Armaturen lässt jedoch keine Wünsche offen. Das Gleiche gilt für den Service von kreativ küchen: „Wenn es gewünscht wird, bauen wir die neue Küche während des Urlaubs ein – inklusive Endreinigung. Nur den Wunsch eines Kunden, seinen Wagen zur Inspektion zu bringen, mussten wir ablehnen“, scherzt Pavelic zum Abschluss des Gesprächs. Wer sich selber einen Eindruck von der Küchen- und Servicevielfalt an der Friedrich-Ebert-Straße machen möchte, sollte die Gelegenheit spätestens im Sommer 2016 nutzen: Dann begeht das Team rund um Michael Pavelic mit einer großen Feier den 20. Firmengeburtstag. ■



Michael Pavelic

kreativ küchen

Friedrich-Ebert-Str. 137, 48153 Münster

Tel.: 0251 79 66 99, Fax: 0251 79 66 96

www.kreativ-kuechen-muenster.de



Mo. - Fr.: 09.30 - 12.30 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr

Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr

Fotos: Roland Borgmann





Die dritte Dimension der Fassade

Hagemeister Klinker verleihen Villa Friederich Tiefe und Farbe

Als straffer, kubistischer Raum präsentiert sich die Villa Friederich inmitten des Villenparks „Nieuw Stalberg“ am südöstlichen Rand von Venlo. Dem städtebaulichen Konzept für die neue Siedlung folgend hat der Architekt Rob Kleuskens vom Büro Loxodrome design & innovation die geradlinige Villa in grünem Umfeld entworfen. Leitende Idee für „Nieuw Stalberg“ war, einen neuen Villenpark für Venlo zu realisieren, in dem Natur, Infrastruktur und Architektur miteinander in Harmonie gebracht werden. So folgt der gestreckte Bau mit einer langen, durchbrochenen Front an der Südseite und einer geschlosseneren Nordfassade dem Verlauf des nördlich erschließenden Hinsbeckerweges und fügt sich ruhevoll in seine Nachbarschaft ein.

Hagemeister Klinker „Alt Berlin“ im länglichen Modulformat unterstreicht den geradlinigen Charakter. Von Weitem als anthrazit wahrgenommen, entfaltet sich das Farbspektrum des Klinkers beim Näherkommen in vielfältigen Nuancen changierender Braun- und Blau-Braun-Töne mit silbrigen Akzenten.

Seit über 100 Jahren produziert das Nottulner Klinkerwerk Hagemeister Fassadenklinker und Pflasterklinker. Das Sortiment umfasst mehr als 300 Farben, Formate und Strukturen zur Gestaltung mit Fassadenklinker sowie ein facettenreiches Sortiment an Pflasterklinker. Etwa 100 Millionen Klinkereinheiten pro Jahr liefert das Unternehmen mit 140 Mitarbeitern zur Ausstattung von Bauwerken weltweit aus. Weitere Informationen finden Sie unter www.hagemeister.de

Nur einen Steinwurf von der deutsch-niederländischen Grenze entfernt, bietet die Villa Friederich einen freien Blick auf das grüne Umland. Mit 2.500 m² Grundfläche ist das größte Grundstück „Nieuw Stalbergs“. Der Villenpark ist vor 15 Jahren auf Initiative der Gemeinde Venlo und des Projektentwicklers Heijmans nach städtebaulichen Entwürfen des Büros West 8 entstanden. Wer sich dem Gebäude nähert, wird überrascht von dem, was der Architekt die „dritte Dimension der Fassade“ nennt: „Von Nahem verleiht dieser Stein der Fassade einen lebendigen Charakter – dicht, aber dennoch plastisch, voller Farbnuancen und Textur“, beschreibt Rob Kleuskens. Mit der teils durchbrochenen Südfassade ist das Wohnhaus strikt zur Sonnenseite hin orientiert. Die in den rechteckigen Grundriss integrierte Veranda ist das Rückgrat des Entwurfs. Ihr wenden sich alle Räume zu. Großflächige Verglasungen schaffen darüber hinaus optische Verbindungen innerhalb des Gebäudes. Das sorgt für eine subjektive Raumerweiterung, und das Haus wird offener wahrgenommen.

Hohe Anforderungen

Die Messlatte für „Nieuw Stalberg“ lag hoch. Das verdeutlichen auch zahlreiche Festlegungen im Bebauungsplan. „Städtebaulich lautete die Aufgabe, eine eindeutige Kubatur zu schaffen. Ausgangspunkte für die Architektur sind Funktionalität, Schlichtheit, Klarheit und Deutlichkeit. Für spezielle Grundstücke, so genannte ‚Perlen‘ galten gesonderte Anforderungen



hinsichtlich der Architektur. Die Villa Friederich steht auf solch einem Grundstück. Der Bebauungsplan schreibt für dieses unter anderem natürliche Materialien vor“, erläutert Rob Kleuskens die Anforderungen.

Geradliniger Ziegel

Für die Fassade der Villa Friederich hat sich Loxodrome design & innovation für Hagemeister Klinker der Sorte „Alt Berlin“ entschieden. „Wir wollten einen Ziegelstein, der den Entwurf in all seiner Geradlinigkeit unterstreicht. Dieser Ziegel ist genau richtig und betont das Kubistische unseres Entwurfs“, begründet Rob Kleuskens die Materialwahl. Der Klinker untermauert dies unter anderem durch sein langgestrecktes Modulformat (290 x 90 x 51 mm). Die verklinkerte Gesamtfläche beträgt 6.000 m². Durch die Fassade wird die horizontale Ausrichtung betont, indem die Stoßfugen nicht ausgefüllt werden und die Ziegelsteine Kopf an Kopf liegen. Der Maurer hat die Längsfugen mit einem dunkleren Farbton ausgearbeitet. Auf diese Weise erscheint die Fassade von Weitem als ebenmäßige Fläche. Aus der Nähe betrachtet erreichte Kleuskens jedoch eine andere Fassadenqualität: „Von Nahem wollten wir eine Fassade, die plastisch und lebendig ist, mit Farbnuancen sowie der Textur von Ziegelsteinen und einer Anmutung von Maurerhandwerk. Danach haben wir explizit gesucht. Das ist auch der Grund, warum wir uns für einen speziellen Verband entschieden haben.“ ■



Dipl.-Ing. Rob Kleuskens
Projektarchitekt

Architekturbüro Loxodrome
design & innovation, Venlo,
Bund Niederländischer Architekten (BNA), assoc. AIA

www.loxodrome.nl
Tel.: 0031 773743148



Dr. Christina Hagemeister
Hagemeister GmbH &
Co. KG - Klinkerwerk

Buxtrup 3, 48301 Nottuln
Tel.: 02502 8040
www.hagemeister.de



Fotos: Ulrich Metelmann



Gutes Bild und guter Ton aus Leidenschaft

Casa Integra realisiert innovative Heimkino- und Beschallungskonzepte, die auf den individuellen Lebensstil abgestimmt sind

Casa Integra – der Name des Unternehmens, das seinen Sitz von Ascheberg in den Hafen von Münster verlegt, ist Programm: Unternehmensgründer und Inhaber Marcus Neumann geht es um das Integrieren. Welche Themen dabei im Mittelpunkt stehen, ließe sich mit folgenden Begriffen umschreiben: hochwertige Audio- und Videointegrationen, High-End-Heimkino inkl. professioneller akustischer Optimierung, Simulationssysteme, Sauna und Fitnessbeschallung, Pool- und Gartenlautsprecher, Beleuchtungssysteme, Verschmelzung von Artwork und Sound, Multiroomsysteme. Doch diese eher emotionslosen und technischen Begriffe kratzen nur an der Oberfläche dessen, was Casa Integra tatsächlich leistet. „Mir sind Gesamtkonzepte wichtig. Worum es im Grunde geht, ist Lifestyle“, sagt Marcus Neumann.

Die Unternehmensphilosophie von Casa Integra führt weg vom Facheinzelhandel, dem es primär um den Verkauf geht. Im Vordergrund steht vielmehr die Beratung und eine ganzheitliche Betreuung der Kundenprojekte in allen Phasen von der Konzeption, Planung, bis hin zur Installation und Einweisung in die Benutzung. „Ein Projekt beginne ich immer mit einem Besuch beim Kunden zu Hause“, betont Marcus Neumann.

Auf eine konsequent individuelle Hinwendung hat Marcus Neumann auch den neuen Firmensitz des Planungsbüros gestaltet. Ob sichtbare Designlautsprecher, unsichtbar hinter einem riesigen Wandbild verbaute Einbaulautsprecher, TV-Geräte, die hinter einem Bild verschwinden, oder ein eingerichtetes Heimkino – hier werden aus vielen Bereichen der Integration fertige Lösungen gezeigt und vorgeführt. Somit bekommt der Kunde beim ersten Beratungsgespräch die Eindrücke geboten, wie es aussehen könnte.

Schon als Jugendlicher baute Marcus Neumann auf der Suche nach dem guten Klang



Casa Integra eröffnet am 9.08.2014 um 18.00 Uhr

Dieses Bild ist hörbar: Exklusiv bei Casa Integra und im Münsterland erhältlich ist das „Soundpicture“ von Buschfeld Design. Es kombiniert High-End-Sound mit Kunstwerken von Andreas Alba und Alfred Gockel.

Lautsprecher selbst. Später im Berufsleben lernte er in der Bauwirtschaft, mit Architekten auf Augenhöhe eine gemeinsame Sprache zu sprechen. Denn seine Leidenschaft hat er darin gefunden, sowohl Design- als auch Einrichtungskonzepte nachzuvollziehen und sie mit Beschallungs- und Video- bzw. Heimkinokonzepten so zu ergänzen, dass sie sich funktional und ästhetisch ins Gesamtbild einfügen. Eine Zertifizierung für Bildoptimierung und Steuerungssysteme sind ebenfalls Standard des Unternehmens. Auch Partnerschaften mit Markenherstellern sowie Kooperationspartner für handwerkliche und technische Fachleistungen – darunter das Ausmessen und Optimieren der Raumakustik – stellen ein hohes Niveau in qualitativer Hinsicht sicher. Und nicht zuletzt brennt Marcus Neumann dafür, die Ideen und Wünsche seiner Kunden so gut zu verstehen, dass seine Audio-, Video- und

Heimkinokonzepte sowie smarte Steuerungssysteme ihren jeweiligen Lifestyle bereichern.

Was das bedeutet, zeigt sich zum Beispiel an Multiroomsystemen. Sie machen es beispielsweise möglich, dass einem die Lieblingsmusik sozusagen überall hin folgt: ins Bad, Küche, Wohn- oder Schlafzimmer, in den Garten oder auf die Terrasse. In Kombination mit Gebäude- und Lichtsteuerungssystemen lassen sich Szenarien vor-einstellen, die mit einem Wischen auf dem Touchscreen des Smartphones abgerufen werden können. Also: einfach heimkommen und entspannen, anstatt Geräte zu bedienen und CDs zusammenzusuchen. Oder z. B.: ein Szenario im Garten: Man kocht mit Freunden gemeinsam etwas an der Outdoorküche, untermalt mit Musik aus einem System, das zum Teil im Erdreich vergraben wird.



CASA INTEGRA
Solutions & Home Cinema
Marcus Neumann

Hafenweg 16
48155 Münster

Tel.: 02593 929814
Mobil: 0151 46317939
info@casa-integra.de
www.casa-integra.de



Das alles wird so installiert, dass selbst bei angenehmer Lautstärke die Nachbarn nicht belästigt werden und nicht ein Lautsprecher erkennbar ist.

Ob technische Ausstattungen wie beispielsweise Lautsprecher für das Auge verborgen bleiben oder gezielt als Element innenarchitektonischer Raum- und Wandgestaltung dienen, das sind wesentliche der Fragen, für die Marcus Neumann Lösungen bietet und inspirierende Impulse anregt.

Exklusiv bei Casa Integra und im Münsterland erhältlich ist das „Soundpicture“ von Buschfeld Design. Es kombiniert High-End-Sound mit Kunstwerken von Andreas Alba und Alfred Gockel, die Exklusiv auf einem speziellen Bespannungsstoff aufgedruckt sind. Dahinter ist der Lautsprecher verborgen. Das Soundpicture wird über die an der Wand befestigte Buschfeld Galerieschiene mit Strom versorgt und lässt sich entweder mit Bluetooth oder mit dem aktuellen Airfly System steuern. Außerdem ist gleichzeitig, über die Stromschiene, eine Beleuchtung des Bildes möglich. Eine Printvariante des Motives „Jazzband“ von Gockel in einer Größe von 2,30 m x 2,30 m präsentierte Casa Integra unter anderem im Rahmen von Messeauftritten. Geplant ist auch, dass Alfred Gockel im Rahmen einer Performance vor Ort eine Wand mit unsichtbaren Lautsprechern speziell für die neuen Geschäftsräume am Eröffnungstag kreiert. Hörbare Kunst in einer neuen Dimension! – Dies ist nur eine der Inspirationen, mit denen Casa Integra sicher künftig noch öfter Aufmerksamkeit erregen wird. ■

 **WATERFALL AUDIO**
SOUND DESIGNERS



Eine Bühne für räumliche Weite und Natürlichkeit

Mit fugenlosen Böden und Wänden schafft Harald Schnitker greifbare Sinnlichkeit und neue ästhetische Dimensionen



Wer mit Harald Schnitker ins Gespräch kommt, bemerkt sofort: Er ist ein Malermeister besonderer Art. Statt seine Kunden im ersten Schritt mit Details über Verarbeitungstechniken und Materialien zu konfrontieren, ebnet er ihnen den Weg in die Sphäre der Kreativität. Das liegt nicht nur daran, dass Schnitker neben dem Meisterbrief im Malerhandwerk ein Diplom als Designer vorweisen kann. Es ist vor allem der Geist, mit dem Schnitker und das Team seiner Werkstatt an Aufgabenstellungen ihrer Kunden herangehen. Für Bauherren und Architekten möchte das Unternehmen der ideale handwerkliche Partner sein, der eine besonders tiefgehende gestalterische Kompetenz einbringt. Der Schlüssel für den Erfolg dieser Partnerschaft liege, so Harald Schnitker, vor allem in diesem Aspekt: „Es ist das Zuhören. Nicht das Überstülpen der eigenen Kompetenz. Deshalb können wir mit unserem Angebot Trendsetter sein. Wenn jemand eigene Wünsche und Visionen hat, dann hören wir zu und realisieren sie. Das gab uns zum Beispiel den Anlass, Loftflor und Estrich Coat zu entwickeln“.

Loftflor und Estrich Coat sind mineralische Werkstoffe in Steinoptik, die als Bodenbelag verwendet werden können. Loftflor eignet sich in einer bestimmten Verarbeitungsweise auch als Wandbelag. Harald Schnitker: „Kalkstein ist eines der wenigen Materialien, das in seinem Lebenszyklus einen vollständigen Kreislauf bildet und eine

Alternative, um greifbare Sinnlichkeit ins Bad zu bringen.“ Loftflor hat sich seit rund 12 Jahren auf über 17.000 qm Fläche bereits unter anderem als Bodenbelag in Geschäfts- und Wohnräumen bewährt. Auch Estrich Coat ist vor rund fünf Jahren von Schnitker ursprünglich als Bodenbelag für Geschäfts- und Wohnräume entwickelt worden. Aus den Wünschen von Bauherren und Architekten heraus verfeinert das Unternehmen Schnitker die beiden Entwicklungen zunehmend auch für den Einsatz im Bad. Denn hier ermöglichen sie mit ihrer fugenlosen Ausführung und Oberflächenbeschaffenheit neue Möglichkeiten in der Gesamtgestaltung eines Bades.

Im herkömmlichen Bad stören zahlreiche Fugen und Durchbrüche kleinerer Flächen den Eindruck räumlicher Weite. Ein wesentliches Raumgestaltungselement ist im Bad konventionell die Wandfarbe: das Streichen bzw. Lackieren der Wände. „Farbgestaltung heißt, Architektur lesbar zu machen. Ich arbeite mit sanften Mitteln nahezu ‚homöopathisch‘ heraus, was Architekten konzeptuell in die Raumgestaltung eingewoben haben. Estrich Coat und Loftflor schaffen eine fugenlose Bühne für eine facettenreiche ästhetische Dramaturgie“, erklärt Harald Schnitker. Diese Ästhetik beschränkt sich im Gegensatz zum Wandanstrich nicht auf die Auswahl von Farbtönen. Es kommen besondere Oberflächeneigenschaften ins Spiel, die Loftflor und Estrich Coat natürlicherweise mitbringen und die zudem gezielt



Auch als Wandbelag schafft Loftflor fugenlose Flächen, die im Zusammenspiel unterschiedlicher Materialien Sinnlichkeit ins Bad bringen.



in einer gewünschten Richtung akzentuiert werden können. „Unter den steinernen Werkstoffen kommt Kalk dem Holz am nächsten,“ erklärt Schnitker. Ähnlich wie die Maserung des Holzes stets unterschiedlich ausfällt, bilden auch bei den mineralischen Werkstoffen Estrich Coat und Loftflor an der Oberfläche Verwolkungen und Marmorierungen, während das Material nach seiner Ausbringung aushärtet. Gegenüber konventionellem Estrich bietet Estrich Coat den Vorteil, dass der Grundton über lange Jahre farbecht bleibt. Loftflor erhält durch die Beimischung von Farbpigmenten zusätzliche Gestaltungsoptionen. Die Oberfläche von Loftflor kann geölt, poliert oder geseift werden. Auch die Oberfläche von Estrich Coat lässt sich mit einem speziellen Finish veredeln. Obwohl sie mineralische Materialien sind, entfalten Loftflor und Estrich Coat über die visuelle Wirkung hinaus eine Qualität, die mit der haptischen Wärme von Holzböden vergleichbar ist: Auf der nackten Haut fühlt es sich nahezu so an wie das warme Holz. Auch in ihrer Beanspruchbarkeit im Gebrauch sind sie mit Hartholzböden vergleichbar.

Loftflor baut am Boden nur sechs Millimeter auf und fließt buchstäblich mit höchster Passgenauigkeit in jede noch so verwinkelte Fläche. In mehreren Lagen aufgespachtelt, lässt sich Loftflor zudem fugenlos auch an Wände und Decke anbringen. Hier ließ sich Schnitker durch die mediterrane Spachteltechniken inspirieren. Und ähnlich wie beim marokkanischen Tadelakt bekommt Loftflor durch die Beimischung von Katzensgold eine schimmernde, glänzende Oberfläche. So trägt Loftflor zu einer ganzheitlichen ästhetischen Wirkung eines Bades insgesamt bei. Diese Fähigkeit von Loftflor speist sich auch aus der Kombinationsfähigkeit mit anderen Materialien wie etwa Schiffsbodendielen. In Nassbereichen ist Loftflor bisher nur innerhalb bestimmter Beanspruchungsgrenzen verwendbar. Das Unternehmen Schnitker arbeitet jedoch stetig an einer Erweiterung der Einsatzfähigkeit. In jedem Fall macht Loftflor schon jetzt zum Beispiel Waschtische oder Duschnischen zu einer Bühne. Eine Bühne, die Badkeramik wie Waschbecken und Duschtassen als Designobjekte im Raum adäquat in Szene setzt. ■



Foto: © Regina Bisping-Spengler



Dipl.-Designer und
Malermeister

Harald Schnitker

Hammer Strasse 36
48153 Münster

Tel.: 0251 68680 -0

Fax: 0251 68680 -33

info@schnitker-maler.de

www.schnitker-maler.de

Fotos: Ralf Emmerich

Mehr als nur das eigene Kraftwerk im Keller

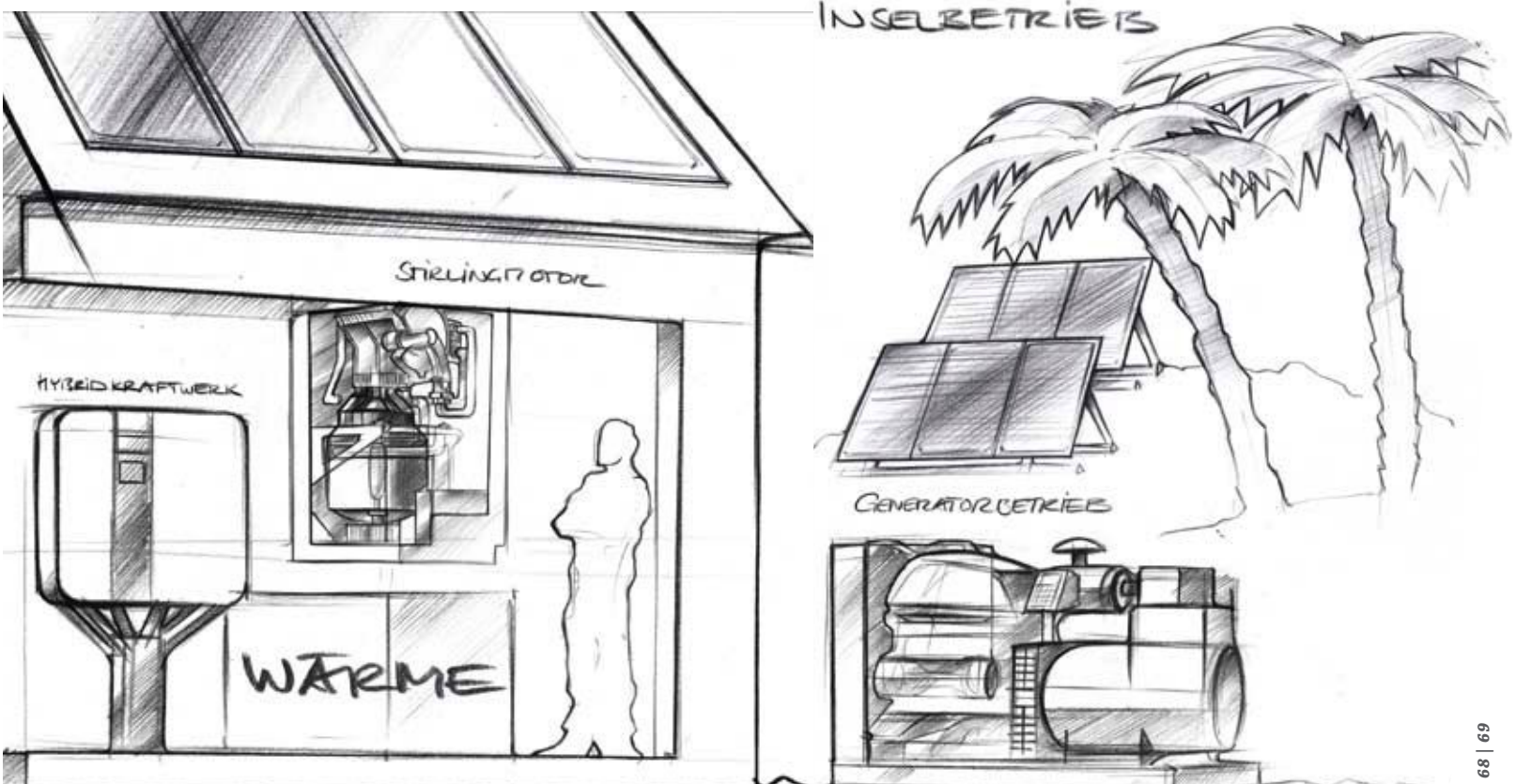
Stromspeicheranlagen machen die unabhängige private Strom- und Wärmeproduktion noch attraktiver

Mit der Kombination aus hauseigener Stromerzeugung, Wärmepumpen und einer innovativen Stromspeicher und -Verteilungstechnik gehört E3/DC zu den Anbietern in Deutschland, die Versorgungskonzepte ermöglichen, welche mehr leisten wollen als die Umwelt und den eigenen Geldbeutel zu schonen. Das „E3“ im Firmennamen steht für einsparend, erneuerbar, effektiv. „Wir liefern mit Energy Storage ein komplettes System, das eine weitgehende Versorgungsunabhängigkeit schafft“, heißt es in der Selbstdarstellung des Unternehmens. Im Grunde macht die Technologie von E3/DC Hauseigentümer zu Pionieren, die dem etablierten Versorgungssystem mit Energiegroßkonzernen eine dezentrale Energieversorgung entgegensetzen. Eine Energieversorgung, die den Betrieb von Elektrofahrzeugen einbezieht und damit Innovationen auch im Sektor der

Mobilität begünstigt. Es geht um ein neues Denken, das E3/DC-Geschäftsführer Dr. Andreas Piepenbrink in dem Film „Leben mit der Energiewende“ (Link dazu auf der E3/DC-Webseite) so umschreibt: „Es ist in etwa wie der Umzug von der Mietwohnung ins Eigenheim. Beziehen Sie Energie oder machen Sie Energie zum Teil selbst. Und wenn sie Energie selbst machen, kommen Sie am Speicher nicht vorbei.“

E3/DC ist Träger des Preises Entrepreneurship Umwelt & Innovation Niedersachsen aus dem Jahr 2011. Ursprünglich kommt die Firma aus der Entwicklung von Energiespeicherungssystemen für die Automobilindustrie bei Karmann in Osnabrück. Technologien wie Stromspeicher auf der Basis von Lithium-Ionen-Batterien fließen nun in ein Produktportfolio ein, mit dem der Hersteller sich heute als Systemlieferant für mobile und stationäre Leistungselektronik

zur Stromspeicherung rund um das Privathaus und die gewerbliche Immobilie positioniert. Die Produktpalette umfasst Multi-Level-Wechselrichter, galvanisch getrennte DC/DC-Wandler, Leistungsmesser sowie die zugehörige internetfähige Steuerung des Energiemanagements. Das jüngste und bedeutendste Produkt ist das Hauskraftwerk S10. Es wird zwischen das öffentliche Stromnetz und eigene Energiequellen geschaltet und fungiert gleichzeitig als Zwischenspeicher für den Strom aus eigener Energiegewinnung sowie als Schaltzentrale zur Verteilung des gespeicherten Stroms für unterschiedliche Zwecke und zum richtigen Zeitpunkt. Die Batterietechnik des Systems stammt von Panasonic. Auch nachts stellt der Speicher Energie zur Verfügung. Hausbewohner müssen also ihr Verhalten nicht umstellen. Die Netzanschluss- und Geräteaufbautechnik hat sich E3/DC patentieren lassen.



Das S10-Kraftwerk deckt über die angeschlossenen Quellen (z.B. Solarmodule oder Anlagen zur Kraft-Wärmekopplung – KWK) den Strombedarf eines Hauses maßgeblich selbst.

„Die verlustarme Mischung und Verteilung der Energie über modernste Wechselrichtertechnik erlaubt größtmögliche Unabhängigkeit vom Strombezug aus öffentlichen Netzen und befreit den Hauseigentümer dauerhaft von den Umlagen der Stromnetze sowie von Abgaben im Strompreis. Bis zu 75 Prozent des gesamten elektrischen Energiebedarfes von Bestands- und Neubauten lassen sich decken, wenn die Anlagen korrekt geplant sind“, so Dr. Piepenbrink.

Der Clou des Heimkraftwerks

Mit dem S10 lassen sich verschiedene Technologien in nahezu jeder beliebigen Konstellation mischen. Das Kraftwerk kann sowohl als AC-, DC- (Gleichstrom / Wechselstrom) oder Hybrid-System in das Haus integriert werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob der zugeführte Strom von Energieerzeugern außerhalb des Hauses stammt, so etwa von KWK- oder von Energiegewinnungsanlagen wie Fotovoltaik-Module oder Wärmepumpen im Hause.

Die Kombination mit Wärmepumpen ist ideal für Neubauten. Denn die Wärmepumpe gewinnt auch in der Heizperiode noch ein Mehrfaches an thermischer Energie aus der dazu beanspruchten elektrischen Energie. Zukünftige Stromheizungen (Ionen- und Plasmaheizungen nach dem Prinzip der Elektronenresonanz) ermöglichen für Häuser unter 1000 Watt Verbrauch eine nahezu vollständige Autarkie in der Stromversorgung. In Bestandsbauten kann die Kombination von S10-Kraftwerk mit Gasheizungen und Brauchwasserwärmepumpen den gesamten Wärmebedarf um bis zu 50 Prozent reduzieren. Das Energiemanagement des Kraftwerks steuert unter anderem auch, ob angeschlossene Elektrofahrzeuge aus den Stromquellen des Hauses aufgeladen werden, oder ob die Fahrzeugbatterie als Zwischenspeicher oder als externe Energiequelle eingebunden wird. Das S10 verfügt zudem über eine vollständige Notstromfunktion. Sie versorgt bei einem Netzausfall die angeschlossenen Verbrauchsstellen. Die Hauptinnovationen des Speichersystems sind: DC/DC-Wandlertechnik, Batteriemanagementsystem, elektromechanische Konzeption des Batteriesystems, Schaltschrankkonzept sowie die Fernwartung, die den Installateur für Kontrollzwecke überflüssig macht.

Beispiel OKAL Haus: Die deutsche Fertighausholding mit Sitz in Simmern setzt das Hauskraftwerk in seinen Premiumhäusern ein – auf das gesamte System gewährt OKAL sieben Jahre Garantie.

Eckdaten:

- Komplettes 3-phasiges Energiemanagement/ Hausnetzmessung
- Austauschbares Wechselrichterkonzept mit DC Zwischenkreis zur Batterie
- 4,0 kWp – 15 kWp Solarleistung / bis 3,0 kW Batterieleistung
- 3,0 kW AC KWK Eingang
- 12 kW AC Ausgang
- austauschbares, modulares 48 V Batteriesystem mit UN 38.3 Zulassung (2,7 kWh-13,8 kWh netto nutzbar)
- 98 kg plus Batterie (ca. 70 kg – 120 kg)
- 0,98 m x 0,98 m x 0,39 m (Montagemöglichkeiten: Wand oder mit Standfuß)



Geringer Platzbedarf und einfacher Einbau

Die im Haus vorhandene Elektroinstallation müssen Hauseigentümer zum Anschluss der E3/DC-Produkte nicht verändern. Viel Platz nimmt das Kraftwerk S10 auch nicht ein. Das von der Automobilindustrie beeinflusste Produktdesign stammt von Karmann: Alle Komponenten sind schlüsselfertig kompakt auf ein Gerätegehäuse von 1 x 1 Meter untergebracht. Bei einer Wand- oder Standfußmontage mit einer Gerätegehäusetiefe von 40 Zentimetern lässt sich ein S10 auch problemlos z. B. in einem Hauswirtschaftsraum platzieren. Auch in Bezug auf die Produktqualität setzt E3/DC neue Maßstäbe: Die ausschließlich an deutschen Standorten gefertigten Anlagen sind auf eine Lebensdauer von 20 Jahren ausgelegt. Die bewusste Entscheidung, ausschließlich in Deutschland zu produzieren, gewährleistet eine hohe Transparenz von der Idee bis zur Fertigung und Qualitätsprüfung der Geräte sowie eine herausragende Flexibilität für deren Weiterentwicklung. Eigens entwickelte Prüfmittel erlauben die zeitnahe Qualitätskontrolle bei allen wesentlichen Prozessschritten in der Auftragsfertigung.

Immobilie erfährt Wertsteigerung

Über ein Netzwerk von Elektrobetrieben vertrieben, konnte E3/DC bisher rund 1.000 Geräte bei Käufern installieren. Seit zwei Jahren auf dem Markt, beweisen die Kraftwerke ganzjährig ihre Qualität und Zuverlässigkeit. Die Wechselrichtertechnik von E3/DC ist für Architekten und Planer besonders im Systemhaus- und im Neubau interessant. Denn die Investitionskosten können zumindest teilweise auf die Bausubstanz umgelegt werden. Das steigert den Wert der Immobilie. Zwei große Marken der Hausbaubranche ließen sich davon überzeugen, ihre Fertighausprodukte standardmäßig mit dem S10-Kraftwerk auszustatten. Die Viebrockhaus AG: Seit 2008 bietet sie alle Häuser nur noch mit Heizungen ohne Öl und Gas auf Basis von Wärmepumpen an. OKAL Haus: Die deutsche Fertighausholding mit Sitz in Simmern, setzt das S10 Hauskraftwerk in seinen Premiumhäusern ein. Auf das gesamte System gewährt OKAL sieben Jahre Garantie.

Seit Februar bündelt die E3/DC GmbH mit ihrem Store2Market-Programm für interessierte S10-Besitzer die Kapazitäten von Hauskraftwerken zu einem virtuellen Kraftwerk. Damit möchte das Osnabrücker Unternehmen einen Beitrag zur Stabilisierung der Stromnetze im Kontext der Energiewende leisten. ■



E3/DC GmbH
Dr. Andreas Piepenbrink

Erich-Maria-Remarque-Ring 22
49074 Osnabrück
Tel.: 0541 760268 -0
Fax: 0541 760268 -19
info@e3dc.com
www.e3dc.com



E3/DC ist Träger des Preis Entrepreneurship Umwelt & Innovation Niedersachsen aus dem Jahr 2011.

Trends, Scheichs und Dummys

Über das Pellemeier-Haus in Lienen wurde das stylus-Magazin auf einen ungewöhnlichen Tischlerbetrieb aufmerksam: Vinke Holzverarbeitung war bei der Entstehung des Hauses für alle Holzarbeiten wie z. B. für die Türen, Fensterbänke, Bäder, Küchenelement, Treppen zuständig. Die Empfehlung der Architekten sowie die besonders kreative und handwerkliche Qualität der ausgeführten Arbeiten machten neugierig. Die vor über 25 Jahren in Sassenberg bei Warendorf gegründete Tischlerei Vinke mit 18 Beschäftigten schien noch mehr herzugeben. Herausgeberin Stephanie Stark besuchte den Betrieb und erfuhr im Interview mit dem Inhaber Alfred Vinke Erstaunliches über Produktinnovationen und kreative Zusammenarbeit in einem Markt, der über das Spektrum einer konventionellen Tischlerei hinausgeht.

Herr Vinke, wie sehen Sie die Rolle eines Tischlers bei der innenarchitektonischen Gestaltung? Sind Tischler „nur handwerkliche Dienstleister“ oder tragen sie auch bedeutende gestalterische Aspekte mit bei? Die Architekten kommen oft mit Fragen oder Problemen zu mir. Am besten ist es natürlich, wenn man schon bei der Planung mit am Tisch sitzt und sich bereits im Vorfeld mit seinen Stärken einbringen kann. Durch den engen Kontakt zu den Materialherstellern wissen wir oft schon Bescheid, wie sich Trends im Bereich Material oder Decor entwickeln. Wir kennen die neuen Materialien auf dem Markt. Ein neuer Trend ist die Kombination vom Stein mit Holz. Zum Beispiel lässt sich ein ca. ein Millimeter dicker Schieferbogen auf das Holz aufziehen. Dieser Überzug lässt sich sägen und bohren wie Holz, bricht nicht – ist aber echter Naturstein. Genial also für die Verarbeitung und sehr vielseitig und gestalterisch einsetzbar. Sogar komplette Möbel können damit gefertigt werden.

Was macht Ihre Zusammenarbeit mit Architekten erfolgreich? Ich lasse mich auf die Architekten ein und berücksichtige deren Bedürfnisse und Anforderungen genau. Wir behalten das Budget immer im Auge und haben es noch nie überschritten. Ich plane sowohl relativ günstige Küchen für 3.000 Euro oder auch komplexere Projekte, die um 120.000 Euro erreichen können. Es hängt davon ab, was gewünscht wird. Wir hatten letztes Jahr einen Scheich aus Dubai hier. Für seine Shoppingausflüge nach Mailand macht er gerne Zwischenstation in München. Er ließ sich von uns für diese im Schnitt drei Aufenthalte pro Jahr sein 250 Quadratmeter Wohnfläche messendes Haus ausstatten. Alleine die Umkleide hat ein Fassungsvermögen von 160 Anzügen. Sie können sich vorstellen, wieviel Aufwand das war. Es wurde alles von Hand angefertigt.

Was zeichnet speziell Ihre Art der Zusammenarbeit mit Auftraggebern generell aus? Die enge Zusammenarbeit, die wir mit unseren Privatkunden, Architekten und Designern pflegen, ist ein sehr innovativ ausgeprägter Bereich. Wir bieten Kunden einen einzigartigen Kreativ-Workshop an und erarbeiten Muster oder Dummys von Produktneuentwicklungen bzw. Erfindungen oder Ausstellungsstücke für Messepräsentationen. In unserem Kreativ-Workshop entwickeln wir mit dem Kunden Lösungen gemeinsam, wobei wir seine Vorschläge und Wünschen aufgreifen. So entstehen Innovationen, wie beispielsweise die Kombination von Holz mit Metall, Stoffen, Farben und Naturstein.

Benötigen Sie für Ihre Produktentwicklungen im Auftrag von Designern und Industrie besonders geschützte Räumlichkeiten? Für solche vertraulichen Arbeiten sind wir gut ausgestattet. Wir verfügen über separate Räume, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Zusätzlich werden die Modelle immer abgedeckt – der Ideenklausur ist beliebt. Unternehmen lassen sich dafür so einiges einfallen.

Bitte nennen Sie ein paar Beispiele für Ihre innovative Arbeit: Wir fertigen und entwickeln z. B. die Master Pieces-Möbel für Dieter Sieger, haben unter anderem für Dornbracht, Duravit, Alape, Leifheit, die Deutsche Bahn und Lotto Modelle und Prototypen erarbeitet. Für die Lotto-Zentrale hatten wir z.B. drei Inneneinrichtungen für eine Testphase mitentwickelt. Nach deren erfolgreichem Testlauf wurden





dann nach den Plänen unserer Dummys 4.000 Lottoannahmestellen bestückt.

Wie schaffen Sie den Spagat zwischen Kostendruck und individueller, hochwertiger Ausführung? Leider herrscht heute immer noch die allgemeine Meinung, dass eine bei uns angefertigte Leistung teurer sei als die von der Stange. Deswegen leben wir in erster Linie von der Mund-zu-Mund-Werbung. Denn wenn ein Kunde erst einmal den Weg zu uns gefunden hat, überzeugt ihn mit 95-prozentiger Sicherheit unser Preis-Leistungs-Verhältnis. Wichtig dabei ist nur, dass uns der Kunde offen sagt, was er Anlegen will. Dann können wir unsere Planung darauf aufbauen und ein für beide Seiten optimales Ergebnis erzielen.

Welche Aspekte sollte man bei der Wahl der Hölzer beachten? Einige Holzarten verändern ihre Farbe durch Einwirkung von Ultraviolettstrahlung. So vergilbt Ahorn und Buche und wird gelb oder rötlich. Aktuell geht der große Trend zu Eiche, besonders dunkel, z. B. mokkafarben. Harte Kontraste sind beliebt, gerne sehr dunkles Holz zu hellen Möbeln.

Spielt heutzutage auch die Herkunft der Hölzer für Sie und die Bauherren eine Rolle? Ja, das Bewusstsein dafür

nimmt deutlich zu. Wir achten z.B. darauf, dass unser Lieferant zertifiziert ist, und wir kaufen nur bei seriösen Händlern ein. Wir machen auch alle Arbeiten mit Furnierholz und nicht mit Massivholz, um die Naturresource möglichst optimal zu nutzen. Ein Baum, der für furnierte Möbel genutzt wird, ist hundertmal und mehr ergiebiger als für Massivholz.

Arbeiten Sie als Geschäftsführer nur noch planend und strategisch in Ihrem Betrieb oder packen Sie auch mit an?

Mit der wachsenden Mitarbeiteranzahl und Verantwortung nehmen die praktischen Arbeiten zunehmend ab. Ich habe aber vor einem halben Jahr begonnen ein Musterhaus zu bauen, das ich mit meiner Frau bewohne. Wir haben hier nur die innovativsten Materialien und Techniken verarbeitet. Es ist insgesamt in einem sehr gradlinigen, zeit- und schnörkellosen Stil. Hier arbeite ich oft abends oder am Wochenende. Es wird im Herbst fertig sein; ein richtiges Haus zum Träumen – ein Traumhaus eben.



VINKE Holzverarbeitung
Alfred Vinke

Daimlerring 7
48336 Sassenberg
Tel.: 02583 300 585 0
Fax: 02583 300 585 85
www.vinke-holzverarbeitung.de

info@vinke-holzverarbeitung.de



Das „Allroundtalent“ Fliese

Fliesen in zeitlos schönem Design und mit sinnlich ansprechenden Oberflächen erobern den Wohnbereich

Ob offene Koch-/Essbereiche, Schlafzimmer, Flur-/Eingangsbereiche oder eine durchgängige Bodengestaltung vom Wohnraum über den Wintergarten bis zur Terrasse und den Balkon: Fliesen ermöglichen wie kein anderes Belagsmaterial einen architektonisch ansprechenden, einheitlichen Boden im ganzen Haus – ohne Schwellen und Stufen. Das ist nicht nur stilistisch gekonnt, sondern ganz nebenbei auch „barrierefrei“.

Gestaltungsspielraum auf großer und kleiner Fläche

Mit Kantenlängen bis zu unglaublichen drei Metern erlaubt das Großformat eine homogene Gestaltung von Flächen. Die Fliese in XXL vermittelt Großzügigkeit, schafft optische Weite und sorgt auf Wunsch durch ein dezentes, kaum sichtbares Fugenraster für eine

klare, ruhige Atmosphäre und hochwertig-repräsentativ gestaltete Wohnräume. Rechteckige Fliesen, auch Quer- bzw. Riegelformate genannt, erobern in vielfältiger Ausführung die Herzen. Sie sorgen für Klarheit, Spannung und Dynamik. Und: Sie ermöglichen eine Vielzahl neuer Verlegemuster – vom regelmäßigen „Drittelverband“ über unregelmäßige Verbände bis hin zum „Fischgrätmuster“.

Besonders beliebt sind die Extreme: Möglichst groß, möglichst schlank oder das sehr kleine Riegelformat in „Stäbchenoptik“.

Querformate können horizontal oder vertikal verlegt werden – und dadurch Raumproportionen verändern. So lässt sich eine niedrige Deckenhöhe z. B. durch eine hochkant verlegte Fliese in größerem Rechteckformat optisch „strecken“.

Die Kombination unterschiedlicher Fliesenformate in identischer Optik „belebt“ Wand- und Bodenflächen. Zugleich eröffnen die sogenannten „Modulformate“ einen riesigen Gestaltungsspielraum an Verlegemustern. Das ungleichmäßige Fugenraster verleiht der Fläche Struktur. Schmale Riemchen oder Dekorelemente setzen Akzente.

Ein umfangreiches Angebot an Fliesen bietet die Linnenbecker GmbH & Co. KG zum Beispiel an ihrem Standort in Münster an: Siemensstraße 60, 48153 Münster, www.linnenbecker.de, Tel.: 0251 97912-0

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag von 9.00 - 19.00 Uhr
und Samstag von 9.00 - 14.30 Uhr.

Jeden Sonntag ist Schautag von 11.00 - 17.00 Uhr (Sonntag keine Beratung, kein Verkauf).



Serie „Just Great“ von Porcelaingres, XXL-Fliesen von 75 x 75 Zentimetern bis zu sagenhaften 3 x 1,5 Metern



Foto: Porcelaingres



Linnenbecker

LUST AUF WOHNTRÄUME IN NEUEN DIMENSIONEN?

Exklusive Wohnräume mit einer Extraportion Großzügigkeit, Klarheit und Weite. Gestaltet mit XXL-Fliesen für eine hochwertige und repräsentative Optik. Die Inspiration dafür gibt's bei Linnenbecker.

Sonntags ist Schautag von 11 bis 17 Uhr!
(Sonntags keine Beratung, kein Verkauf.)

www.linnenbecker.de





Kommunikationsstärke

Machen Sie auf sich, Ihr Unternehmen und Ihre Geschäftsidee aufmerksam

Sie wissen, wofür Ihr Unternehmen steht und was Sie Ihren Kunden bieten. Aber können Sie das auch so kommunizieren, dass Außenstehende und Branchenfremde es verstehen? Welche Informationen und Botschaften möchten Sie senden? Wie möchten Sie mit Ihrem Unternehmen in der Öffentlichkeit oder von bestimmten Zielgruppen wahrgenommen werden? Wissen Sie, welche Kommunikationskanäle für Ihre Branche relevant sind und welche neuen Möglichkeiten es gibt, um Ihre Kunden auf dem Laufenden zu halten?

Den Blickwinkel ändern

Metamerie PR hilft Ihnen, Ihr eigenes Unternehmen aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. „Am Anfang stelle ich immer viele Fragen“, erklärt Martina Cwojdzinski, Inhaberin von Metamerie PR. „Denn nur so kann ich meine Kunden dabei unterstützen, ihre Botschaften verständlich an ihre Zielgruppen zu kommunizieren“. Zu diesem Prozess gehört neben einwandfrei strukturierten und formulierten Texten, auch Ehrlichkeit, Emotionalität und Transparenz. „Nicht jeder Kommunikationskanal macht für jedes Unternehmen Sinn – weniger ist auch in der Öff-

entlichkeitsarbeit manchmal mehr“, ist Martina Cwojdzinski überzeugt.

Der Metamerie-Effekt

Der Begriff Metamerie bezeichnet in der Farbenlehre das Phänomen, dass eine Farbe unter anderem Licht betrachtet, eine ganz neue Wirkung haben kann. Kommunikation mit dem Metamerie-Effekt bedeutet im übertragenen Sinne, dass Ihr Unternehmen von allen Seiten beleuchtet wird, um es mit richtig guter Kommunikation ins rechte Licht zu rücken – damit es in jedem Licht strahlt.

Richtig gute Kommunikation

Als studierte Kommunikationswissenschaftlerin und ausgebildete Mediengestalterin verfügt Martina Cwojdzinski über mehrere Jahre Berufserfahrung in der Kommunikationsbranche. Sie kümmert sich um die Pressearbeit, PR-Konzeption, erstellt Onlinetexte für Internetseiten und übernimmt als Social Media Managerin die Pflege von Facebook und Co.

Metamerie PR unterstützt Selbstständige wie Unternehmen mit richtig guter Kommunikation.



Metamerie PR
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Martina Cwojdzinski

Kommunikationswissenschaftlerin M.A.
Mediengestalterin (IHK)
Social Media Managerin (depak)
Tel.: 02501 5979021
info@metamerie-pr.de
www.metamerie-pr.de

Fotos: Rasmus Schübel



stylus®

Das Metropolmagazin.

hat Interesse an Ihnen!

Das Metropolmagazin für Architektur, Interieur, Design, Fotografie und Lebensstil sucht Persönlichkeiten mit dem richtigen Gespür für die schönen Dinge des Lebens.

Sie haben eine sympathische Ausstrahlung, bewegen sich in den Kreisen unserer Leserschaft und möchten Ihre Leidenschaft zur Berufung machen? Dann kommen Sie als Repräsentant des stylus-Magazins zu uns.

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- die Recherche von außergewöhnlichen Unternehmen im Erscheinungsgebiet Großraum Münster und Osnabrück, über die wir unseren Lesern berichten können
- Vertriebsunterstützung mit dem Ausbau und der Organisation unserer Auslagestellen im Erscheinungsgebiet

Wir bieten Ihnen ein leistungsgerechtes Honorar auf freiberuflicher Basis.

Unser Verlagsleiter Hartmut van der Kamp freut sich auf Ihren Anruf unter 02548 9338460.

Stephanie Stark-Mühlenkamp
Herausgeberin



Landpartie mit In für Haus, Garten

Das Wasserschloss Haus Ruhr erstrahlt im neuen Glanz und öffnet für eine außergewöhnliche Veranstaltung die Tore

Eines der schönsten Schlösser des Münsterlandes wurde aufwändig renoviert und lädt Mitte September nach der Devise „Qualität vor Größe“ drei Tage lang zum Entdecken, Erleben und Genießen ein.

Auftakt der Veranstaltungsreihe Landpartie, mit der sich Haus Ruhr künftig einmal im Jahr für die Öffentlichkeit öffnet.

Bis auf das 16. Jahrhundert reicht die Geschichte von Haus Ruhr Senden-Bösensell zurück. 1703 kaufte die Familie von und zur Mühlen das Wasserschloss, an das 1894 eine Orangerie angebaut wurde. Das Anwesen liegt am Ende einer kleinen Lindenallee inmitten der spiegelnden Graft, dem Wassergraben. 30 Jahre lang war das Schloss vermietet und versteckte sich hinter Hecken und alten Bäumen. Doch die Eheleute Oda und Gebhard von und zur Mühlen engagierten

sich dafür, dass das Schloss wieder erstrahlt. Noch während der Arbeiten im Oktober 2013 entdeckte der über Münsters Stadtgrenzen hinaus bekannte Gärtner und Florist Martin Dahlmann die Großbaustelle. Dahlmann erkannte sofort, wie sehr sich der Landsitz mit Haus Ruhr und seiner Orangerie für eine anspruchsvolle Publikumsveranstaltung eignet. Mit der Idee rannte er bei den Hausherrn, die das Haus Alvinghaus in der Nachbarschaft bewohnen, offene Türen ein.



inspirationen und Lebensstil

Dahlmann brachte Gregor Schober ins Spiel, um der Idee einer Publikumsveranstaltung Gestalt zu geben. Schober hatte bereits vor Jahren mit Schloss Lembeck eine Landpartie im Münsterland auf den Weg gebracht. Doch diese neue Landpartie auf Haus Ruhr sollte einen besonders ausgeprägten, eigenen Charakter haben. „Es war uns wichtig, Qualität vor Größe zu setzen,“ beschreibt Martin Dahlmann das Konzept. „Landpartien gibt es bereits in jeder erdenklichen Form an vielen Orten. Hier muss es etwas Besonderes sein. Dabei gehen wir ganz bodenständig vor. Wir fragen uns, was ein anspruchsvolles Publikum im Spätsommer sehen und erleben möchte – und suchen uns die besten Partner. Ganz gleich, ob es um Weine, Antiquitäten oder auch Skurriles geht.“

So präsentieren sich im September 50 ausgesuchte Aussteller, mit Einzel- oder Mehrfachausstellungen. Sie erstrecken sich über die lichtdurchflutete Orangerie mit dem einzigartigen Renaissanceportal, den historischen Räumen des Schlosses, den rustikalen Remisen und den weitläufigen Park. Drei großzügige Restaurantterrassen laden zum Verweilen ein. Ein vielseitiges Begleitprogramm mit herbstlicher Floristik, Genussmanufakturen, lebhaften Musikern und klassischen Handwerken rundet die Landpartie ab. „Die Mischung muss stimmen. Gute Partner aus der Region, kombiniert mit ausgesuchten überregionalen Ausstellern sorgen für den Wechsel aus Neuem und Vertrautem. Beides braucht eine Landpartie,“ führt Gregor Schober aus. Dementsprechend ist das Angebot komponiert unter anderem mit Antiquitäten aus Belgien, feinen Druckwaren aus Kiel, behaglich-herbstlicher Cashmerewolle aus Hamburg, klassischem Schuhwerk aus Oldenburg sowie Köstlichkeiten vom Gardasee. Dem Publikum begegnet auch die Manufaktur Quitmann wieder, über

deren Fahrradkunst aus Westfalen stylus in dieser Ausgabe berichtet.

Die Orangerie wird eines der Zentren der Landpartie sein. Rundherum wird das Publikum nicht nur auf kulinarische Entdeckungsreise gehen können. Dem Anspruch an Kunst und Kultur entspricht die Landpartie mit einem besonders hellen Glanzlicht: Der Förderverein Freunde des Museums für Kunst und Kultur Münster macht mit einem ungewöhnlichen Ereignis darauf aufmerksam, was das LWL-Museum für Kunst und Kultur zu seiner anstehenden Wiedereröffnung zu bieten hat. (Anm. d. Red.: Ebenfalls in dieser Ausgabe ein Bericht zum LWL-Museum). Unter allen Besuchern der Landpartie verlost der rege Förderverein eine Direktoren-Führung durch die Ausstellung „Das nackte Leben – Bacon, Hockney, Freud und andere. Malerei in London 1950 – 80“. Inklusive Imbiss im Anschluss für bis zu zehn Personen, die der Gewinner einladen darf.

Dass die Landpartie eine gut begründete Auswahl außergewöhnlicher Unternehmen versammelt, erschließt sich dem Besucher besonders deutlich mit den Ausstellungen der Firmen Raumfabrik, Auditorium, Daldrup – Gärtner von Eden und Ofensetzerei Neugebauer. Diese Firmen arbeiten zum Teil als Kooperationspartner unter dem Label der Raumfabrik sowie in gemeinsamen Projekten zusammen. Im Rahmen der Landpartie wollen sie nicht nur mit ungewöhnlichen Lösungen und Produkten inspirieren. Sie zeigen auch, wie sich die Firmen in ihrer jeweiligen Expertise ergänzen. Deshalb lohnt es sich, auf der Landpartie einen Kurs einzuschlagen, der im Zusammenhang an den Ausstellungen der vier Unternehmen vorbeiführt.

Raumfabrik

Bereits in ihrem RaumfabrikForum am Kreativkai im Stadthafen Münster vermittelt die Raumfabrik einen Eindruck davon, wie präzise Handwerksleistungen geplant, koordiniert und ausgeführt werden können. Doch was macht die Raumfabrik eigentlich genau? Kurz gesagt: In dem Unternehmen fließen Architektur, Planung und Handwerk zusammen. Mehr als zehn hochwertige, untereinander gut vernetzte Handwerksbetriebe sowie gestalterisch anspruchsvolle Architekten und Innenarchitekten treten unter der Marke Raumfabrik gemeinsam auf. Neben der gebündelten Ausführung und strukturierten Koordination aller handwerklichen Arbeiten bei Neubau- und Renovierungsprojekten können die Raumfabrikanten somit vor allem auch planerische Leistungen auf höchstem Niveau anbieten. Abgerundet wird die Leistung mit maßgeschneiderten Servicepaketen wie z.B. dem „Staubfrei Konzept“ oder der perfekten Endreinigung. Insgesamt ist das Leistungsversprechen so einfach wie überzeugend: Ein Ansprechpartner. Ein Fixtermin. Ein Festpreis. Das garantieren die erstklassigen Handwerker und kreativen Architekten. Auftraggeber müssen nicht erst lange herumsuchen und möglicherweise Fehlinvestitionen tätigen, bis sie die Lösungen bekommen, die sie sich wünschen – und zwar in ihrer räumlichen Nähe: Raumfabriken gibt es für die Regionen Münster/Osnabrück, Weser-Ems, auf der Insel Norderney und demnächst auch in Düsseldorf.

Ofensetzerei Neugebauer

Am Stand der Ofensetzerei Neugebauer aus Nordwalde wird der Besucher auf neue Ideen für Lebensgenuss in Garten, Terrasse und Wohnraum kommen. 2013 feierte die Firma unter Leitung des Inhabers Oliver Neugebauer ihr 35-jähriges Jubiläum. Die Ofensetzer von Neugebauer lieben ihren Beruf mit Leib

und Seele. Ihr Ansporn ist es, Außergewöhnliches zur Zufriedenheit der Kunden zu schaffen. Das gelingt ihnen nicht nur innerhalb des Hauses. Neugebauer wird Solitäröfen in Stahlbauweise vorstellen. Sie verfügen über eine besonders hohe Wärmespeicherkapazität. Die Wärme geben sie zeitversetzt ab, was ein komfortables Raumklima fördert. Diese Öfen eignen sich besonders gut für den Einsatz in Niedrigenergiehäusern. Auch den Garten und die Terrasse macht Neugebauer etwa mit Grill-Kochnischen und Backöfen zur Genusszone. Ein weiteres Schwerpunktthema von Neugebauer werden Universalgeräte wie der Monolith-Grill für das Smoken und Grillen sein sowie Outdoormöbel von Conmoto.

Daldrup – die Gärtner von Eden

Daldrup – die Gärtner von Eden mit Sitz in Havixbeck stellen sich auf der Landpartie als Experte vor, der nach Kundenwünschen idyllische Innenhöfe, moderne Stadtgärten oder großzügige Parkanlagen plant und realisiert. Besucher der Ausstellung bekommen eine Vorstellung davon, wie eine individuell auf Bedürfnisse, Nutzungen und ästhetische Wünsche abgestimmte Planung den Garten zum Unikat macht. Ein Unikat, das bei aller Individualität dennoch Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Gartengestaltung erkennen lässt. Die Gärtner von Eden unter Leitung von Geschäftsführer Michael Daldrup entwickelten ein Gartentypenkonzept. Es unterscheidet den Designer, den Genießer, den Ästheten und den Naturmenschen. Mit dieser Charakterisierung nehmen die Gärtner von Eden Bezug auf Eigenschaften und ästhetische Vorlieben der Gartenbesitzer – Ausgangspunkt ist der Mensch, dann erst folgt die Gestaltung. Und so individuell die Vorlieben der Menschen sind, so

Spektakuläre Verlosung

In Kooperation mit dem Förderverein Freunde des Museums für Kunst und Kultur Münster findet in der Orange-rie eine spektakuläre Verlosung statt. Der Hauptgewinn: eine Direktoren-Führung durch die Ausstellung „Das nackte Leben – Bacon, Hockney, Freud und andere. Malerei in London 1950 - 80“. Inklusive Imbiss für bis zu zehn Personen, die der Gewinner einladen darf.

facettenreich entfaltet sich die Gartenbaukunst der Gärtner von Eden: Seien es zum Beispiel klassische Gärten, Naturgärten, Gärten nach den Regeln von Feng Shui oder Entspannungszonen mit „Living-Pool“ als biologische Variante des Swimmingpools. Die Gärtner von Eden bringen zudem anspruchsvolles Design in den Garten. Wenn es dabei zum Beispiel um das Kino im Freien, den Musikgenuss am Pool oder in der Gartenlandschaft geht, dann ist zusätzliche Expertise in der Medientechnologie gefragt. Auditorium ist auf diesem Gebiet der richtige Ansprechpartner im synergetischen Netzwerk der vier Ausstellungspartner.

Auditorium

Das Auditorium unterhält Standorte in Hamm und Münster. „Leidenschaft für Bild und Ton“ ist das, was dieses Unternehmen mit seinen Kunden verbindet. Das Leistungsspektrum erstreckt sich

Modernisierung oder Neubau eines Kamins in neu gestalteter Innenarchitektur – kombiniert mit versteckt eingebauten audiovisuellen Medien und von der Planung bis zur Endreinigung nach den Bauarbeiten alles aus einer Hand: wie so etwas geht, zeigen die Partner Raumfabrik, Daldrup – die Gärtner von Eden, Ofensetzerei Neugebauer und Auditorium





Die biologische Variante des Swimmingpools harmonisch kombiniert mit Outdoorküche, Grill oder Backofen, Designleuchten und Musik aus Lautsprechern, die man nicht sieht – eine der Inspirationen, die die Ausstellungspartner auf der Landpartie vermitteln.

über die Planung und Realisierung von HiFi-Anlagen, Heim- und Outdoorkinos bis hin zur Medienintegration. Das heißt zum Beispiel versteckte Großbildfernseher im Kamin- oder Schlafzimmer oder die Multiroom-Integration, die dafür sorgt, dass die gewünschte Musik in allen Räumen zu hören ist. Ein Schwerpunktthema, das Inhaber Sebastian Schwarte aufgreifen wird, ist das Kinoerlebnis unter freiem Himmel. Ein komplettes Freiluftkino wird das Auditorium auf der Landpartie zwar nicht aufbauen. Jedoch bekommt das Publikum Anregungen für das, was möglich – und nötig – ist. Beispielsweise werden verwendete Bildprojektoren auf dem Flachdach eines Gebäudes in einem eigens angefertigten, beheizten und klimatisierten Outdoorgehäuse installiert. Nur ein Beispiel, das in der planerischen und handwerklichen Ausführung fachübergreifende Kompetenz auf den Plan ruft. Darüber hinaus stellt das Auditorium Lautsprechersysteme vor, die im Bild der Gartenlandschaft nicht stören, das ganze Jahr über unbeschadet im Garten überstehen und dennoch einen Klang hervorbringen, der den Ohren schmeichelt. Ein weiterer Themenschwerpunkt des Auditoriums sind High-End-Audiosysteme von bekannten Marken wie Burmester oder Steinway & Sons – hier kommen Liebhaber vollendeter Klangwiedergabe so schnell nicht mehr aus dem Schwärmen heraus.

Oda und Gebhard von und zur Mühlen freuen sich auf die neue Veranstaltung in den historischen Gemäuern und ihren Außenanlagen. „Damit öffnen wir unser Anwesen einmal im Jahr einem größeren, interessierten Publikum.“ Gefragt, worauf sie besonders gespannt sind, antworten von und zur Mühlen's spontan: „Auf das floristische Highlight auf dem Rondell vor dem Herrenhaus.“ Wie auch den Eingangsbereich gestaltet Martin Dahlmann das Rondell mit floralen Anklängen zum Spätsommer und greift dabei die Gegebenheiten des Ortes mit seinem Bewuchs auf. Die Natur ist mit eingeladen, das Ereignis auf dem Landsitz zu veredeln.



Landpartie auf Haus Ruhr

12.-14. September 2014

Öffnungszeiten täglich 10-19 Uhr

Eintritt 12,50 € / Vorverkauf 10,00 €

Kinder bis 16 Jahre frei

Navigationsanschrift:

Brock 12, 48308 Senden-Bösensell

www.dieLandpartien.de



Quit-

FahrradKUNST aus WestFALEN

mann



„Ich lenke also bin ich“, dieses Bekenntnis des überzeugten Radfahrers Kai Schächtele trifft in hohem Maße auf Münsteraner zu. Münster gilt mit dem höchsten Radverkehrsanteil in Deutschland als „Fahrradhauptstadt“. Mag sein, dass sich dieses Attribut mit der Größe der Stadt, der fahrradfreundlichen Verkehrsinfrastruktur, den vielen Pendlern und der hohen Anzahl von radelnden Schülern und Studenten begründet. In jedem Fall ist Radfahren in Münster mehr als nur Fortbewegung. Es ist Ausdruck für ein Lebensumfeld, das besonders Lust macht auf jenes beschwingte, spielerische Gleiten aus eigener Kraft, das so nah am Gefühl des Fliegens ist. Es gibt aber noch einen weiteren Grund, der regelrecht in das Radfahren verliebt macht – die Quitmann Fahrradmanufaktur! Der Münsteraner Stephan Quitmann gründete sie vor gut 31 Jahren. Eines der schönsten

Abenteuer seines Lebens sei die Fahrradmanufaktur, sagt Quitmann, der sich mit dem Unternehmen einen Kindheitstraum erfüllte und seinen Kunden mit klassisch-schönen Fahrrädern neue Dimensionen der Liebe zum Fahrrad eröffnet.

„Klassisch“ und „schön“ – das sind zentrale Aspekte in der Philosophie der Quitmann Fahrradmanufaktur. „Klassisch ist das, was überdauert, was nicht schräg ist und auch in zehn Jahren noch gut aussieht“, definiert Stephan Quitmann. Die Kombination aus klassisch-schlichter Optik mit modernster Technik ist das Prinzip, nach denen die Manufaktur ihre verschiedenen Fahrradmodelle gestaltet. Es sind zwar immer richtige Hingucker, aber stets auf Praxistauglichkeit, Sicherheit und Bequemlichkeit ausgelegt. Dass Ästhetik, Wirtschaftlichkeit und Technik so gut

miteinander harmonieren, liegt auch an den drei Berufsausbildungen, die der fahrradbegeisterte Quitmann auf die Fahrradherstellung fokussiert: Sein Studium an der Kunstakademie finanzierte er sich mit der Aufarbeitung von Fahrrädern, sattelte die Ausbildung zum Zweiradmechaniker und einen Abschluss als Betriebswirt oben drauf.

Die meisten Materialien und Dienstleistungen werden in der Umgebung eingekauft. Die Vernetzung zum örtlichen Handwerk ist ein Prinzip des Geschäftsmodells. So werden alle Fahrräder von zwei Rahmenbauern in Ostwestfalen gebaut. Mit diesem Ansatz trägt die Quitmann Fahrradmanufaktur dazu bei, dass teilweise seit über 100 Jahren bewährte Handwerks- bzw. Herstellungstechniken erhalten und verfeinert werden. Lässt sich der kompromisslose Qualitätsanspruch nicht in



der Nähe bedienen, greift Quitmann auch auf andere Quellen zurück. So stammen sehr schöne, von Hand gefertigte, Lederfahrradsättel aus England. Für technologisch anspruchsvolle Komponenten werden zwar industrielle Produkte verwendet, jedoch nur von deutschen und internationalen Markenherstellern. Darunter Naben- und Ketten gangschaltungen von Shimano.

Je nach Kundenwunsch wird ein Rad von Quitmann mit großer Sorgfalt für Details sowie handwerkliche und technische Qualität unterschiedlich ausgestattet. Ob das Rad hauptsächlich für bequeme Landpartien, den praktischen Einkauf oder zum Auspowern beim Sport gebraucht wird – vier verschiedene Grundmodelle stehen zur Auswahl. Alle von präzisiertem, leichtem Lauf und mit idealen,

ausbalancierten Proportionen. Am Anfang eines Fahrradkaufs steht immer ein Planungsgespräch. Im Mittelpunkt steht die Frage nach dem Einsatzbereich, dem Verwendungszweck des zukünftigen Rades. In dieser Phase wird entschieden, welcher Fahrradtyp mit welchen Rahmenwinkeln überhaupt sinnvoll ist (sportliche Fahrweise braucht eher schräge, gemütliche Fahrweise eher gerade Rahmenwinkel für aufrechtes Sitzen). Im zweiten Schritt wird die Rahmendimension für den jeweiligen Besitzer gemessen und definiert. Jeder Körper ist anders, Oberkörper- und Armlänge werden berücksichtigt – nicht nur die Beinlänge. Dann kommt die Optik ins Gespräch: Kunden begeistern sich für Details. So kann man sich z. B. wunderschön gemaserte „Schutzbleche“ aus Holz anfertigen lassen.

Lange hatte Quitmann nach einer Bezugsquelle gesucht, bis er endlich den Tischler Werner Haremsa im nahen Ostbevern fand. Für die Spritzwasserabweiser sind Palisander und Rosenholz geeignet. Es passt optisch besonders gut zu Lenkergriffen und Sätteln, die aus Leder gearbeitet sind. Die Räder werden mit Bootslack lackiert. Er ist temperatur- und stoßunempfindlich sowie beständig gegen UV-Licht. Die Kunden können als „Mitdesigner“ unter 190 RAL-Farben auswählen. Auch hierin berät Stephan Quitmann gerne. Das Ergebnis dieser gemeinsamen Entwicklungsarbeit von Kunde und Fahrradmanufaktur ist stets ein Unikat. Ein Quitmann-Rad ist wie ein Maßanzug an die Körpermaße des Kunden angepasst. Es ist ein Kunstwerk mit sichtbarer Schönheit zum Anfassen: ein Fahrradkunstwerk aus Westfalen. ■





Stephan Quitmann

Neubrückenstraße 25, 48143 Münster
info@quitmann-ms.de, www.quitmann-ms.de

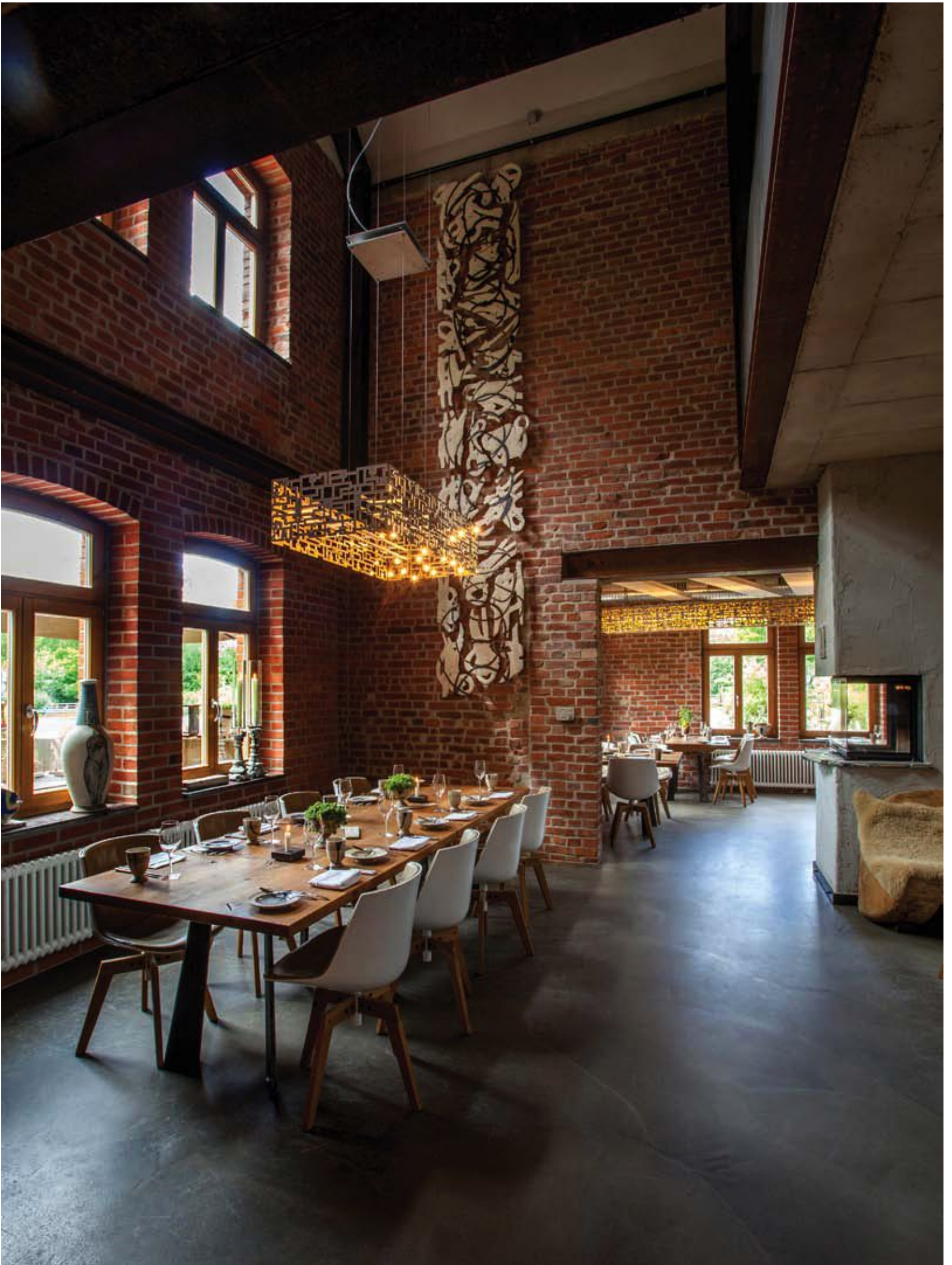
Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag 10.00 bis 13.00 Uhr
 und 15.00 bis 18.30 Uhr
 Samstag 10.00 bis 13.00 Uhr

Wilde Triebe

Im kreativen Prozess verwoben: kulinarischer Hochgenuss und naturverbundene Kunst

Der rund 150 Jahre alte Sutthausener Bahnhof zwischen Osnabrück und Georgsmarienhütte ist ein Ort, der Sinne und Geist auf vielfältige Weise stimuliert. Auf dem Areal des Bahnhofs gelegen, gehen Atelier und Galerie des Künstlers Volker-Johannes Trieb mit dem Café-Restaurant Wilde Triebe eine Symbiose ein. Eine ehemalige Scheune am Sutthausener Bahnhof ist seit 1987 zugleich Galerie, Atelier und auch Wohnung des Künstlers, dessen Lieblingsmaterialien Keramik, Holz und Stahl sind. Also Materialien aus den Reichtümern der Natur, geformt und gewandelt mit elementaren Kräften wie Feuer und Wasser. Am Sutthausener Bahnhof betreiben Hanna Börger und Sarah Irwin, die sich seit der gemeinsamen Lehre im Steigenberger Remarque in Osnabrück kennen, seit Juni 2012 das Café-Restaurant Wilde Triebe. Damit verwirklichten die beiden Frauen ihren gemeinsamen Traum. Davor arbeitete Börger im Restaurant am Aasee in Münster und Irwin absolvierte ein zweijähriges Kochstudium in den USA. Die Nähe des Café-Restaurants zum Atelier ist nicht nur räumlich. Der Künstler und die Köchinnen sehen in ihrem Wirken viele Gemeinsamkeiten. Beispielsweise setzen sie sowohl für die Wahrnehmung von Kunst als auch für den Genuss des Essens einen sinnlichen Zugang voraus. Und in den Augen von Köchinnen und Künstler ist Kochen ebenso ein kreativer Prozess wie das Erschaffen von Kunstwerken. Ein Prozess, in den äußere Impulse hineinwirken. Mit seiner künstlerischen Arbeit steht Volker-Johannes Trieb werkstofflich, ästhetisch und inhaltlich für eine Suchbewegung. Seine zentralen Themen sind Behaustheit, Landschaft, Geschichte – Themen, die im Prinzip auch die Köchinnen als Suchende bewegen.





Große Teile der Raumausstattung sowie das Geschirr sind von Volker-Johannes Trieb entworfen



Im Galeriegarten präsentieren sich Keramiken





Speisen, die nicht nur den Gaumen sondern auch das Auge begeistern

Beeinflusst von der Slow-Food-Bewegung, sehen die beiden Köchinnen ihren Ansporn darin, bekannte und beliebte Speisen neu zu definieren. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist der saisonale und regionale Bezug der Zutaten. Als regionale Küche mit kreativen Akzenten ließe sich die Speisekarte von Hanna Börger und Sarah Irwin charakterisieren: Spargel aus Bad Iburg und Kartoffeln vom Hof Plate aus Georgsmarienhütte, Eier vom Bauer Kottmann und weitere Zutaten, die die Gastronominnen teilweise persönlich von den Höfen abholen, ergänzen sich mit Entrecôte vom argentinischen Rind oder Mittelmeer-Seeteufel. Auf der Getränkekarte steht unter anderem das eigene „Wilde Triebe Wasser“. Es wird zuerst durch Umkehrosmose aufbereitet und durchläuft einen goldenen Verwirbler. Ein Beleg dafür, dass die Künstlerinnen in der Küche ein Bewusstsein für die – im wahrsten Sinne des Wortes feinstoffliche – Beschaffenheit dessen haben, was bei ihnen auf den Tisch kommt. Prägend für das Café-Restaurant „Wilde Triebe“ sind vor allem die Freude am Experimentieren und die Offenheit für Neues. Gäste erleben den Schaffensprozess in der Küche nahe mit, indem das Geschehen dort für sie einsehbar ist. „Die Gäste und auch wir sollen Spaß haben und gerne kommen“, kommentiert Hanna Börger ihre Motivation und den gemeinsamen Nenner mit ihrer Kollegin.

Volker-Johannes Trieb hat seine künstlerische Kreativität erkennbar in

das Restaurant eingebracht: Wandobjekte, Skulpturales, Inspiration von der Architektur, der Symbolik bis zur Gebrauchskeramik. Sarah Irwin berichtet lachend: „Wir haben drei Toiletten, aber vor dieser hier steht immer eine Schlange“. Der Grund: Nicht nur das Waschbecken und Accessoires sind Kunstobjekte von Trieb. Auf der Toilette sitzend, blickt man in einen tiefen, mit bunt wechselnden Farben illuminierten Schacht. Ein Beispiel für die Alltagskunst, die er für die Lebensbereiche Essen, Schlafen und Bad erschafft. Sein privates Outdoor-Badezimmer richtete er sich inmitten des Galeriegartens ein. Hier scheinen Baumzweige und Büsche zärtlich an das Waschbecken greifen zu wollen. Blätter, auf ihrem natürlichen Lebensweg herabgefallen, kommen in Badewanne und Dusche zur Ruhe. Ob sie die Schönheit der vom Künstler angebrachten Malereien auf Keramik und die Gestalt selbst entworfener Petroleum-Lampen genießen? Jedenfalls ist dieses Badezimmer im Freien einer der verträumten Winkel an einem Ort voller Zauber und Fantasie. Ein Ort, der aus dem Alltag und festgefahrenen Gedanken entführt und die Wahrnehmung sensibilisiert.

„Nichts ist hier nur schön. Archaisch symbolistische, philosophisch wie poetisch tiefgründige Welten, Sinne und Intellekt herausfordernd – Erdschwere gepaart mit Leichtigkeit, dynamische Kraft mit sensibler Zerbrechlichkeit, edle Glätte mit rauporiger Rissigkeit“, in diesen



Privates Outdoor-Badezimmer im Galeriegarten

Worten beschreibt Volker-Johannes Trieb den Ort, in dem er mehr als nur seine Wirkungsstätte sieht. „Es ist ein eigener Staat, ein Kunststaat, eine echte Mikronation, Artokratie, artonomes Reservat, Traum-Raum und ein Raum für Sehnsüchte“, sagt der Künstler und schmunzelt nach einer rhetorischen Pause: „Eine wiederentdeckte geistige Freistadt aus uralter Zeit ...“.

In diesen Ort einzutauchen, bietet sich für Restaurantgäste eine besondere Gelegenheit: Mit „Das Ganze im Fragment“ stellt Volker-Johannes Trieb noch bis 15.09.2014 seine neue keramische Werkreihe mit raumdominanten Wandobjekten und freistehenden Skulpturen vor. Seine bisher größte Einzelausstellung. Zusätzlich zu den regulären Öffnungszeiten lässt sich die Ausstellung nach Voranmeldung zum Empfang oder zwischen den Gängen bei einem Abendessen im Restaurant Café-Restaurant „Wilde Triebe“ besuchen. ■



**Wilde Triebe
Café und Restaurant**

Am Sutthausener Bahnhof 5
49082 Osnabrück
Tel.: 0541 60079033
info@wilde-triebe.de
www.wilde-triebe.de

Öffnungszeiten:
Freitag und Montag ab 15:00 Uhr
warme Küche von 18:00 bis 21:30 Uhr
Samstag und Sonntag ab 12 Uhr
warme Küche von 12:00 bis 14:00 Uhr
und 18:00 bis 21:30 Uhr



Atelier Trieb

Am Sutthausener Bahnhof 5
49082 Osnabrück
Tel.: 0541 597153
www.atelier-trieb.de

Öffnungszeiten:
Freitag 15:00 bis 18:00 Uhr
Samstag 12:00 bis 18:00 Uhr
Sonntag 12:00 bis 18:00 Uhr

Fotos von Christa Henke



Impressum

Herausgeberin

Stephanie Stark-Mühlenkamp

Tel. 02502 224019

s.stark@stylus-ms-os.de

Am Bagno 10, 48301 Nottuln

www.stylus-ms-os.de

www.facebook.com/MuensterOsnabrueck

Verlagsleitung

WK Management UG, Hartmut van der Kamp

Tel. 02548 9338460

h.vanderkamp@stylus-ms-os.de

Chefredaktion

Stephanie Stark-Mühlenkamp

(verantwortlich i. S. d. P. R.)

Redaktion

Frank D. Geschke

Constanze Wolff

Martina Cwojdzinski

Mechthild Wiesmann

Ulla Wolanewitz

Anzeigen und Vertrieb

WK Management UG, Hartmut van der Kamp

Fotografie

Johanna Schindler, Julia Schick

Erscheinungsweise / Auflage / Druckerei

4 x im Jahr / 8.000 Stück / VaKo-Druck GmbH



Bezugsmöglichkeiten

stylus Münster/Osnabrück erscheint viermal jährlich und wird im Raum Münster und Osnabrück im gehobenen Einzelhandel, in der ausgewählten Gastronomie, in Golf- und Tennisclubs, in Arztpraxen und Privatkliniken, in Rechtsanwaltskanzleien und bei Notaren, in Architekturbüros, bei Immobilienmaklern, im VIP-Bereich am Flughafen und im Fußballstadion, bei kulturellen Einrichtungen, Galerien, Museen und auf außergewöhnlichen Events zur Mitnahme ausgelegt.

Urheber- und Verlagsrecht

Das Magazin und alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung von stylus MS/OS unzulässig. Für Inhalte auf verlinkte fremde Webseiten trägt stylus MS/OS keine Verantwortung. Die gültigen Geschäftsbedingungen von stylus MS/OS stehen unter www.stylus-ms-os.de zur Verfügung.

Gebrauchsnamen

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dergleichen in diesem Magazin berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne Weiteres von Jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte, eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

© stylus MS/OS, stylus ist eine eingetragene Marke von Thomas Seitz und Ingo Kabutz.

Abo

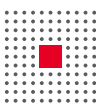
Sie können jede Ausgabe von stylus-Münster/Osnabrück bequem nach Hause bekommen und verpassen garantiert keine Ausgabe.

Gegen eine Versandkostenbeteiligung von insgesamt 8 Euro erhalten Sie pünktlich vier stylus-Ausgaben in Ihren Briefkasten.

Bei Interesse mailen Sie uns bitte Ihre Kontaktdaten: h.vanderkamp@stylus-ms-os.de oder rufen Sie uns an.

stylus®

– Anzeige –


KLOSTERMANN
SEIT 1904

Neue Perspektiven

für traumhaft gestaltete Freiräume

www.klostermann-beton.de



Auch der Sieger im Solar Decathlon
2013 setzt auf ClimaLevel

BESTES KLIMA FÜR ALLE- ENERGIEEFFIZIENT UND PRÄMIERT.

Der ClimaLevel® Multiboden zum Heizen, Kühlen und Lüften sorgt für ein gesundes und komfortables Raumklima an 365 Tagen im Jahr. Bereits seit 15 Jahren klimatisiert ClimaLevel zahlreiche moderne und energieeffiziente Wohngebäude, Hotels, Bürogebäude und Sanierungsobjekte sowie renommierte architektonische Meisterleistungen wie das Pandion Vista in Köln.

Unser besonderer Stolz gilt dem Weltmeisterhaus „LISI“, dem Gewinner des Solar Decathlon 2013 in Kalifornien: Hier konnte der ClimaLevel® Multiboden HKL als wichtiger Bestandteil des innovativen Hauskonzeptes seine Leistungsfähigkeit im Wettbewerb unter Beweis stellen.



S MMER!

NEUE ZIELE, MEHR FLÜGE

WWW.FMO.DE

NEU!
LONDON

DIE WELTMETROPOLE, DIE SWINGT
WWW.FLYBE.DE

AB
34,99*

* ONE-WAY INKL. STEUERN + GEBÜHREN

NEU!
ISTANBUL

MIT TURKISH AIRLINES. ÜBER 240 ZIELE
WELTWEIT ERREICHBAR
WWW.THY.DE

**70%
MEHR ANTALYA**
MEHR URLAUB, TÜRKISCHE RIVIERA

MALLORCA
AB IN DEN SÜDEN



**30%
MEHR URLAUB**
MEHR FLÜGE, Z.B. KANARISCHE INSELN
WWW.TUIFLY.COM

**MALAGA
GIRONA / BARCELONA**
SUPER GÜNSTIG MIT RYANAIR

**FRANKFURT
MÜNCHEN**
MIT LUFTHANSA ÜBER DREHKREUZ
IN ALLE WELT

ENFIDHA
RELAXEN IN TUNESIEN MIT NOUVELAIR

 **Lufthansa**

TURKISH AIRLINES 

RYANAIR

 **airberlin**
Your Airline

 **Germania**

 **Corendon**

 **AIS
Airlines**

 **SunExpress**

flybe.

AIR VIA

 **tailwind**
AIRLINES

 **Nouvelair**

WIR FLIEGEN AB HIER!



MÜNSTER OSNABRÜCK
INTERNATIONAL AIRPORT